

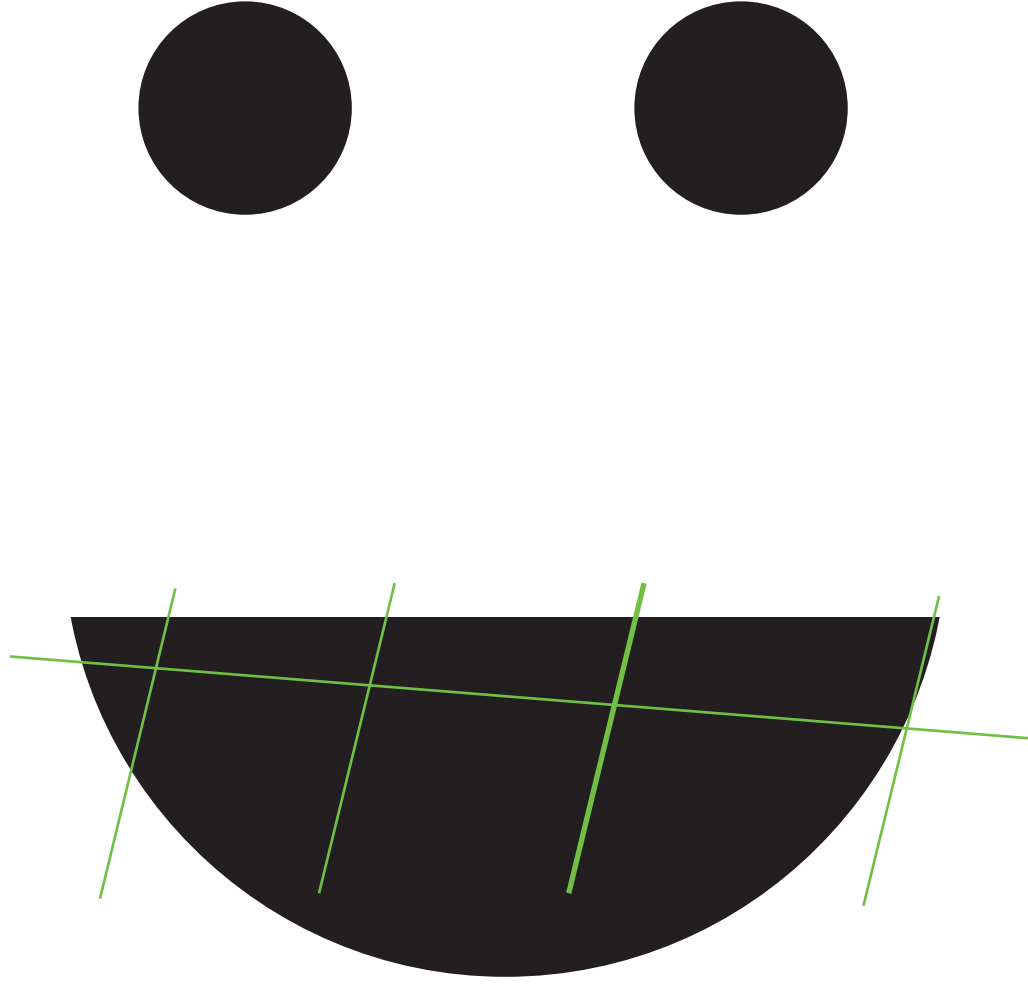
Vier 5



onestar press

vier5 modern typefaces

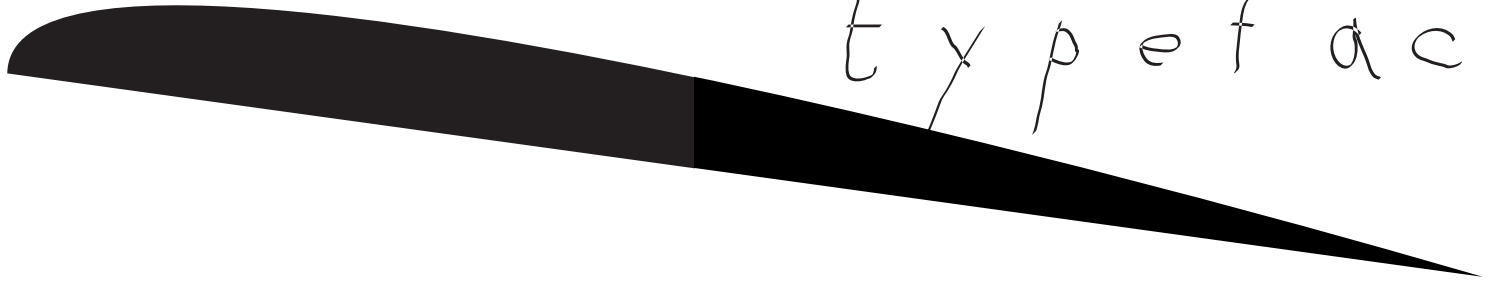
Vier 5



V i e r 5 :

m o d e r n

t y p e f a c e s



V i e r 5

Stern im Kraftfeld zerfetzt
Stern im Kraftfeld zerfetzt
Röntgenteleskope wurden Zeugen,
Röntgenteleskope wurden Zeugen,
Stern in Schwachlichtsaß für
Stern war ebrenhtstaukfaß Der
Stern wird das ist ist kreissen -
Stern ist das ist ist kreissen -
Stern ist das ist ist kreissen -
Stern ist das ist ist kreissen -
Stern ist das ist ist kreissen -
Stern ist das ist ist kreissen -

Die Beobachtung des großen
Sterns beobachtet was großen
Sterns beobachtet was großen
Zufallstreffer, wie Eugen

Hintsches von der Max-Planck
Hintsches von der Max-Planck

S E S E T T S E H

a f e

S E S E H =
W i f
H

d a s

S E H W a f Z S

L O E H

d i r e k t

b o / s o / =
 A o f
 M a h k z o / e
 b o o b a c h =
 e o A : "

Erstmals
 en Astronomen dabei, spektra-
 lischer Bilder von der teilwei-

s o n
 z o f s e ö f y A
 s
 s e f
 s o f
 o / h .

M / e H / k f o
 a o f

R ö A E g o A E o

E o S K O P o

X M M =

N o W E O A

V O A d o F

L U F O P A / S o

B o A

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

a b c d e f g h i j k l m n o p q r s t u v w x y z

Ä Ö Ü ä ö ü

E H A A d F A

V O A d o F

N a S a

K o n n t e n

die Wissenschaftler verfolgen,
wäre ein Wissenschaftlerblockwerkzeugen,
Sternbeobachtungszentrum und
Stern teilweise zerstört und

ver SEHE KEK
ver

t e D i D i e

so f SE so B

Aufnahmen stammen aus dem Jahr
Aufnahmen stammen aus dem Jahr
1992.

Beim Vergleich mit aktuellen
Beim Vergleich mit aktuellen

R O R E g S B B i

E g e f B

R O R E g S B B i K =

A S E f e M O B S

B d a S

B B B B O B S B ;

d a S

b e r e i t s

seit langem in der Theorie vor-
 gebrachte aber die Theorie, die
 wofür die Natur die Astronomie
 worden war. Die Astronomie

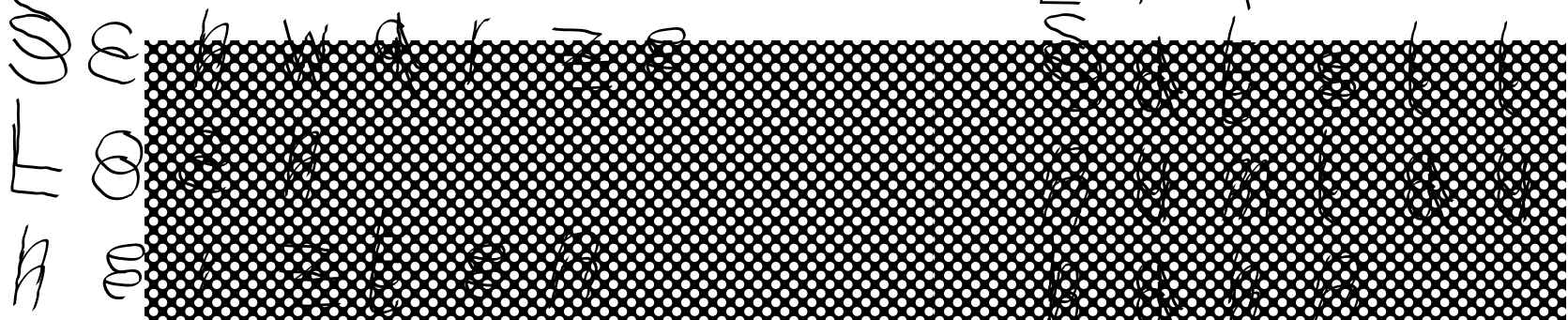
davon aus, dass der Stern von
 einem anderen Himmelskörper aus
 geleuchtet habe. Die Theorie
 der schwarzen Löcher zu nahe kam.

Daraufhin sei der Stern von den
 Beobachtern beobachtet worden,
 bis er endlich zerriss.

Beim Einstrome

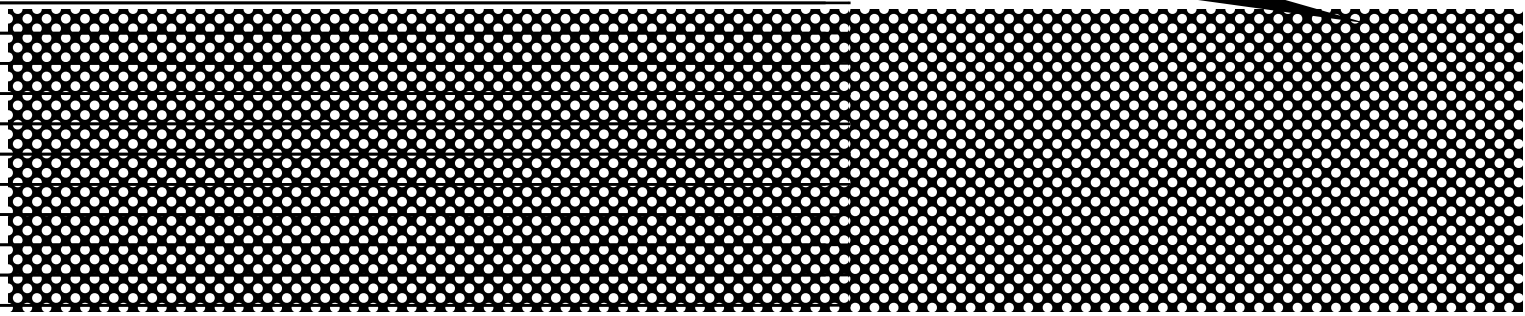
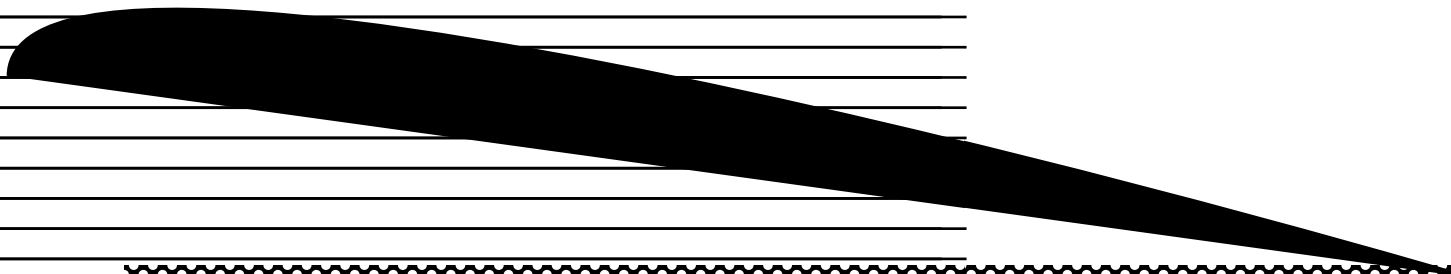
[Handwritten symbols and diagrams, partially obscured by a black diagonal line]

[Handwritten symbols]



[Handwritten symbols and diagrams below the redacted area]

[Handwritten symbols and diagrams to the right of the redacted area]



R
E
g
i
-
S
K
P
A
E
E
E
E
E

strierten den gewaltigen
Ausbruch an Strahlung wie
den letzten Hilfescrei
eines sterbenden Sterns.

Mach Schätzungen der
Wissenschaftler ist die
Masse des Schwarzen Lochs
in der Galaxie RXJ1242-11
100 Millionen Mal größer
als die der Sonne. Der

~~...~~
schlechte

St
e
1

der Größe
der
Sonne.

Die nun beobachtete
Die nun beobachtete
Sternenmahlzeit beweist,
Das Sternmahlzeit beweist,
Das ex der Schwerkraft des Loch
abgab die dunkle Schwarze Loch
beobachtet die Beobachtung der Beob-
achtet den abgab der Sterne; Wun-
keit der abgab der Sterne 0.1242-11
hat die abgab der Sterne 0.1242-11
kannte abgab der Sterne 0.1242-11
Welt auf falliges Objekt im
Weltall

Möglicherweise sitzt in
Möglichkeit der abgab der Sterne
die abgab der Sterne im Schwarzen Loch
abgab der Sterne im Schwarzen Loch
abgab der Sterne im Schwarzen Loch
abgab der Sterne im Schwarzen Loch
abgab der Sterne im Schwarzen Loch
abgab der Sterne im Schwarzen Loch
abgab der Sterne im Schwarzen Loch
abgab der Sterne im Schwarzen Loch
abgab der Sterne im Schwarzen Loch

Macht Zeite
Sind "

In ihren

aktiven Galaxien zu finden
sind. Die jetzige
Beobachtung sei jedoch der
erste klare Nachweis, dass
dieser vorhergesagte
Prozess tatsächlich in der
Natur vorkomme, sagte
Hintsches. Offenbar gibt es
im Universum viel mehr
Schwarze Löcher als bisher
angenommen.

Das beobachtete
Sternenfressen könnte nach
Meinung der Wissenschaftler

in unserer Galaxie

stattfinden -

die in
den
den
den

Berechnun
gen etwa
alle

Jahre. Dabei würde sich
das Zonenklima dem Mitternachtszeit
das Zonenklima der Milchstraße
Milliarden auswerten. Das
Milliarden auswerten. Das

Leben auf der Erde soll
Leben auf der Erde soll
nach Auskunft der
Astrophysiker dabei, jedoch
Astrophysiker dabei, jedoch
beachtliche Gefahr sein.
Röntgenstrahlung im All
Röntgenstrahlung stark
Röntgenstrahlung stark
Röntgenstrahlung stark

werden, 381
werden, 381

§ 18

§ 18

§ 18

§ 18

§ 18

Kind stürzt aus dem siebten
Stock - und überlebt

Ein Kind in einer Markise hat ein vierjähri-
ges Kind in Hongkong zu verdan-
ken, das noch am Leben ist.
Das Kind war aus dem siebten
Stock eines Hochhauses gefallen,
aber weich gelandet.

Im Fall des
Kindes, die Mutter, die das Kind allein zu
Hause ließ, wurde wegen
Vernachlässigung ihrer
Aufsichtspflicht festgenommen.

Radar-Marker schützt Soldaten

Bedrohung muss im Krieg nicht immer vom Feind kommen: Im Schnitt 10 bis 15 Prozent militärischer Kriegssopfer starben durch 'Friendly Fire'. Ein US-Reservierungslabor hat jetzt eine Technik entwickelt, die solche Unfälle vermeiden soll.

'Friendly Fire' war auch im letzten Irakkrieg ein großes Problem für die US-Truppen und ihre Verbündeten. Während des ersten

Feldzugs im März 2003 starben in einem Sturm über Bagdad 26 US-Soldaten. Vertreter der US-Verteidigung sagen, dass 10 bis 15 Prozent der Soldaten, die im Irak starben, durch eigene Schüsse ums Leben kamen. England hat im vergangenen Jahr bei einem Einsatz in Afghanistan über 200 Soldaten durch 'Friendly Fire' verloren. Die neue Technik soll mit einfachen Mitteln künftig für mehr Sicherheit vor Angriffen aus den eigenen Reihen bieten.

Das System markiert Militärfahrzeuge, indem es künstliche Radar-Echos erzeugt. Frühere Ansätze bauten auf Radiosignale, die von Panzern und Truppentransportern ausgesendet und von Kampfflugzeugen aufgefan-

gen werden sollten. Die Radar-Technik ist billiger und lässt sich leicht mit bereits vorhandenen Systemen kombinieren.

Radar-Marker: Verändertes Echo an den Fahrzeugen werden kleine Geräte, sogenannte Tags angebracht, die Radarsignale von Flugzeugen erkennen können. Sie schicken - wie Fahrzeuge und andere Objekte sonst auch - ein 'Echo' an das Radargerät zurück. Die Tags verändern das Radar-Echo aber so, dass der Pilot das Fahrzeug als ein ver-

ändertes Echo erkennen kann. Die Tags sind von den Flugzeugen aus gesehen aktiviert und senden ein Echo mit mehreren Frequenzen und mehreren Flugzeugen in der Umgebung.

Bislang ist die Technik nur für Fahrzeuge ausgelegt. Zukünftige Planungen richten sich aber darauf, so Wells, jeden einzelnen Soldaten mit einem Tag auszustatten und so vor Feuer aus-

Franzose hatte 5,5
Kilogramm Kleingeld im
Bauch

Magenbeschwerden so harm-
los lautete die erste
Diagnose. Doch als die
Ärzte den Patienten genauer
untersuchten, entdeckten
sie sofort die Ursache für
die Beschwerden:
Der Mann hatte Münzen im
Wert von 620 Euro ver-
schluckt.

350 Münzen in seinem
Gesamtgewicht von
Kilogramm. Ein
französischer Arzt
westfranzösischen Ghollet
aus dem geschwellenen Bauch
des Patienten berichtete
'The New England Journal of
Medicine'.

Der Mann hatte
Magenbeschwerden
die Hausarzt
Zwei Wochen lang
Ärzte
fernt hatten, starb der
Patient an Komplikationen.

Der 62-Jährige war bereits
in der Vergangenheit durch
seine seltsamen
Gewohnheiten aufgefallen.
Einige Münzen wurden dem
Patienten, der auch in

Klinik aufenthalten ent-
fernt.

Nach Angaben des Arztes
Bruno Francois verspeiste
der Mann ein Jahrzehnt
lang erst Francmünzen.
Nach der
Währungsumstellung streig
er dann auf Euro-Stücke
um. Seine Familie habe
versucht, Münzen und
Schmuck vor ihm zu ver-
bergen. Doch sei der
Patient bei Einladungen
seiner ungewöhnlichen
Lebensweise nachgegangen

Der Franzose litt an
einer Form von

Pica-
Störung.

Die Pica-
Störung leitet
sich von
Pica
(Pica
Störung) mit
ihrem Schnabel wahllos alle mög-
lichen Objekte packt, um sie für
den Nestbau zu verwenden. Der
Krankheitsbegriff wird in der
Praxis unterschiedlich weit
gefaßt. Nach den
Diagnosekriterien des Manuals
psychischer Störungen (DSM-IV)
wird als Pica das ständige Essen
ungeeigneter Stoffe (Non-Food-
Pica) bezeichnet. Oft wird aber
auch die Aufnahme grundsätzlich

eingeschlossen (Food-Pica).

Wegen der unterschiedlichen Definition gibt es keine verlässlichen Daten über die Häufigkeit des Syndroms.

Pica
oder Erde füllt
Magen

Erstörung kann durch
schwere
oder
Störung
werden

Wissen
ist? Als Medizinstudent
hat man sie schon mal
gesehen, die
Röntgenbilder von
Menschen, die Nadeln,
Rasierklingen oder son-
stige Dinge verspeist
haben. Psychotherapeuten
bezeichnen diese Störung

But, mie und
Hyppocampus
A Hypocampus
zu den Ebstörungen.

Pica sei wenig bekannt
und die meisten Menschen
wissen, wie der Ernährung
Störungen. Hege
Zusammenhang
sich mit
Mangelernährung
Körperliche
Dünne

Wird die
Dünne
Körperliche
B
i
D
e

ein
Von
Kaffee
Kaffee
oder
t
D
s
g
Essen
Verhalten
in
Lebens
Gehalten
gen
auf

Wahrnehmungs schwäche oder
der Unfähigkeit, E
von Unge
scheidet. Schwere
M
Kleinkindern das Pica-
Syndrom auslösen. Weitere
Risikogruppen für solche
Ebstörungen sind
nisch Geschädigte, etwa
Epileptiker oder Demente.
Bei schwangeren Frauen sei
die bekannte Lust auf ungewö-
hnliche Nahrung, aller-
dings meist nicht patholo-
gisch, so Hege und seine
Kollegen.

Folgen des Verhaltens sind
abgesehen von
Kommunikationen.

Parasitenbefall (Erde!)
Stoffe
den, die
Lebensbe-
kannnen.
wegen
oder
besonders

bei geistig behinderten
Kindern und dementen
Patienten vor

Bei diesen Patienten wird
etwa die Bildung von
Bezoaren - Ansammlungen von
unverdaulichen Stoffen im
Magen oder Dünndarm - beob-
achtet. Über Knäuelartige

ten jedoch nicht übersehen werden. Heizer und seine Kollegen empfahlen eine Diagnostik, bei der somatische und psychosomatische Ursachen sowie psychogene Störungen und Auffälligkeiten im sozialen Umfeld beachtet werden sollten.

Bei der

Behandlung

gesehen

zu Hause,

meist die

Komplexität

vorher

Vordergru

nd

Danach

sollte

sich

die

Aufmerksam

man

Therapeut

en

die

ur

che

Störung

richten.

Zerschnippelle Bierbauchkultur
Zerschnippelle Bierbauchkultur
Eine fabulöse Ausstellung in
Maderfabrikstraße 106, die
Mägnierkame Hannabotthöcklade
Pionierdame der Fotocollage

Von Petra Kipphoff
Von Petra Kipphoff

Peter Krieger, neben dem
RebsthKstörker Nebenhand Roters
Kunststörker EHermer Dhrfters
von VornKrieger Krahnen, Daffden
Wed VachKreksjavonHannen Häch
Wed DaktFackd, monHadam, Hädame
der PatatEtband, nbuschPeebterame
den Fotocollagen, bkakroybtom
tjome Anestzelswadskataleon von
Pfdanzeneinze Buchennumsstreiben
Bftuadeseh wach zekonen ne maktzben
Wätunghwaxepennan behemtigen
Wärtgkussen ne mntrechtort und
fussmser Kamselchenbostrindem
der Kästberschkeit dem
Ahsbeus, die Märhkinsektivon der

die man... das von der
... das ein

... SE ;

... =

... t ; g

... BEHEFFSEH

... EE. DORTE

... häufte

Arte Reina Sofia in Madrid gezeigt
 w. Art es o Rveer Adnkt Ostf d na d as n v Mra d r Uebn
 g emz Kyrgator w J y ad n, Visont v e A l x a p r a k t d e r
 H a n n a h H ö c h a u f d e m U m w e g d ü b e r
 K e n t a u s, S o r e n t a l e c k t e d u r c h G u n d a
 K u y k a r t. O d e r j w a s b e n s e a f t r e h e n
 A e i t a r y d, d e r e k ü n s t l e r n a n c h h e r a u f
 B e r l i n s c h e n G a l e r i e d i e d a f ü r s o r g -
 t e m d a s W H a n n a h H ö c h s S a m m e l a l b u m
 D a t t u d r i a f s s c h e i t d e r K ä t e n, z u m e r s t e n
 M a y n a s L u e y k e r r s A u s s t e l l u n g s s t r a ß e s
 s c h o l t f ü r l i c h e n L e i t e r i n d e r
 K w i e n s t ä l l e r v a m c k l o m p e e n d t e r
 B e e r l s t r e u s e n e u n d G h a r t e h r ä p e e n u n d e n
 g r o ß e n W a g e n a l l a s w a d r i e n a n
 H r o d e n
 A r i b e t h e a r v o n d e r
 D e u t s c h l a n d z u m l e t z t e s
 e i n e r A u s s t e l l u n g i h r e r G e b u r t s
 S t a t t s t z u l b e n n e s w a d e n e s M a t e r i a l h ä t t e
 e s u H a n n a h H ö c h a m ü s i e r t, d a s s e i n
 s p a n i s c h e r K u n s t h i s t o r i k e r s i e j e t z t
 a u f d e m U m w e g d e r
 K a n s e l l e a t l e r s c h v a c h t k o m p e t e n t e r
 B e g e i s t e r u n g, u n d p u n t h ä n -
 e n n t e d g e e n K ä t m e n

und
 des
 N a d
 z i e r l
 H a n n a h
 D e u t s c h
 1993
 i h r e r
 d e n g i n e a r e n. N a t ü r l i c h
 h ä t t e e s H a n n a h H ö c h a m ü -
 e r t, d a s s e i n s p a n i s c h e r
 K u n e n a t d r i k r i s i S i e t z t
 a u f d e m U m w e g d e r

A s h l e n t f r s c h l a c h t e n
 J o r t d e o k t,

band und für den sie zwei Grotten
 des Merz-Baus gestatten durfte.
 Schwitzerhahn
 Ende zu vervollkommen. Anders
 ging Raoul Hausmann vor, der
 Künstler-Schriftsteller,
 Epokeleiter des Wiener und
 der von Dada-Berlin. Men
 1. Kette der Kunst
 des in der Orkener Kunst
 Hausmann von dem später
 schreibend ab, deren Horizont
 reichte, aber befreit
 weiter war, gerade
 schloß, folgte von Freud,
 o d r e s s a w i s -
 e n i t e n e r e s t u f f a b d i c h
 t r e ö s e n M a c h s i e b e n J a h r e n
 r e B u r d o s s i r n s c h e
 s c h e d i e s e r s u c h t e n
 a n s e m a n z i p a t i o n a n e r t r a u r i -

m b -
 S
 F
 o
 o
 B

aggressiven Kollegen, anders als Hausmann, Baader und Herzfeld, hat Hannah Höch nicht mit dem Schlachtmesser gearbeitet, eher schon mit der Strickschere. Sie hat die kontrastierenden Fotowelten von Alltäglich und Exotisch, Banal und Heroisch, Männlich und Weiblich nicht im Zusammenschnitt kollidieren lassen, sondern sie wie in einem Puzzle präzise miteinander verschränkt. Nicht denunziatorisches Pathos, sondern ironisch gebrochene Pathos. Diese zart konturierte Zeit und ihre

In Madrid zum ersten Mal ausgestellt ist das Sammelalbum von Hannah Höch, in das sie, auf dem Hintergrund zweier Hefte der Zeitschrift Die Dame von 1925/26, über 400 Abbildungen aller Arten eingeklebt hatte, sortiert nach

Themen

Wie

Sp

Akt,

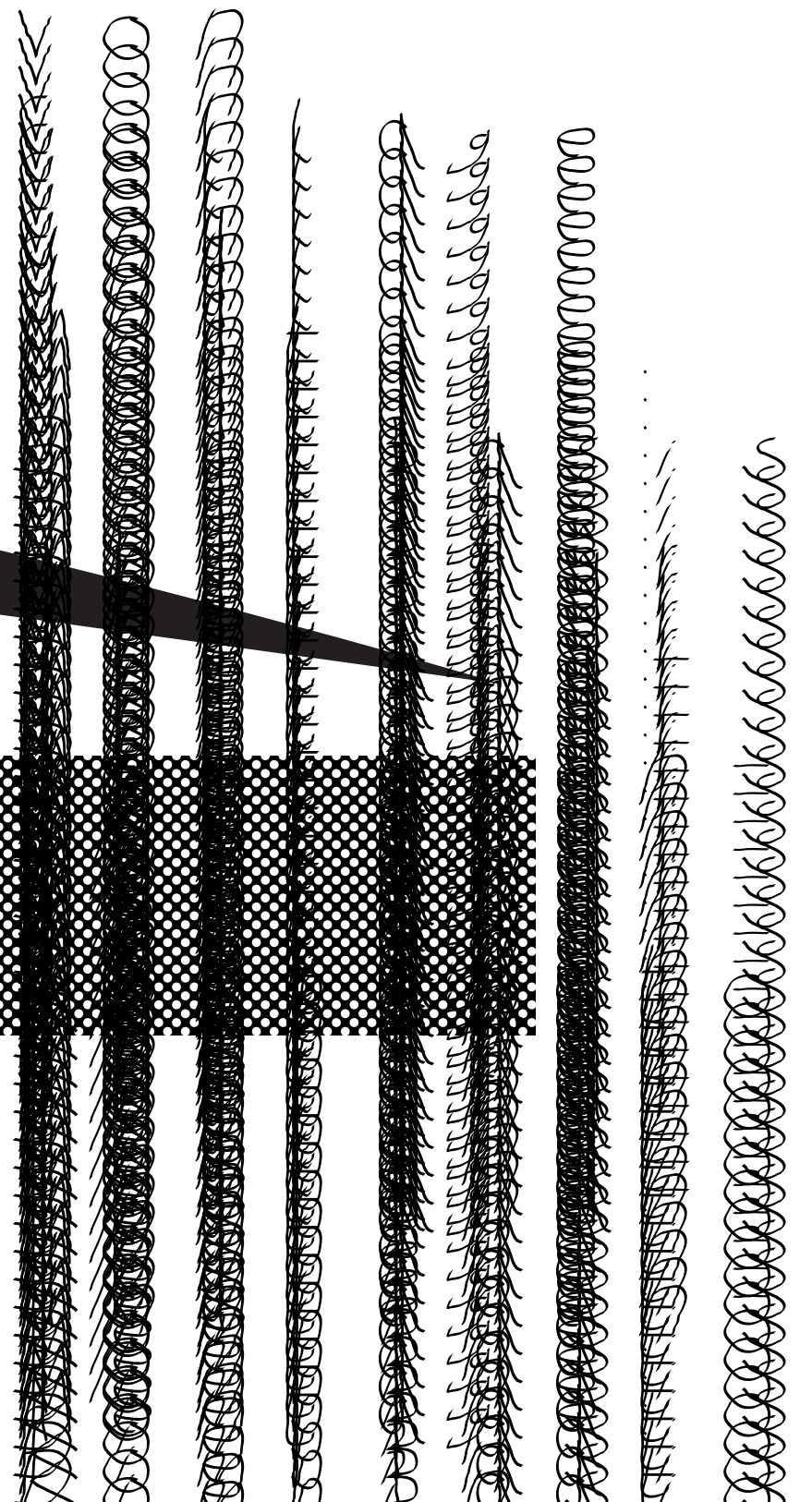
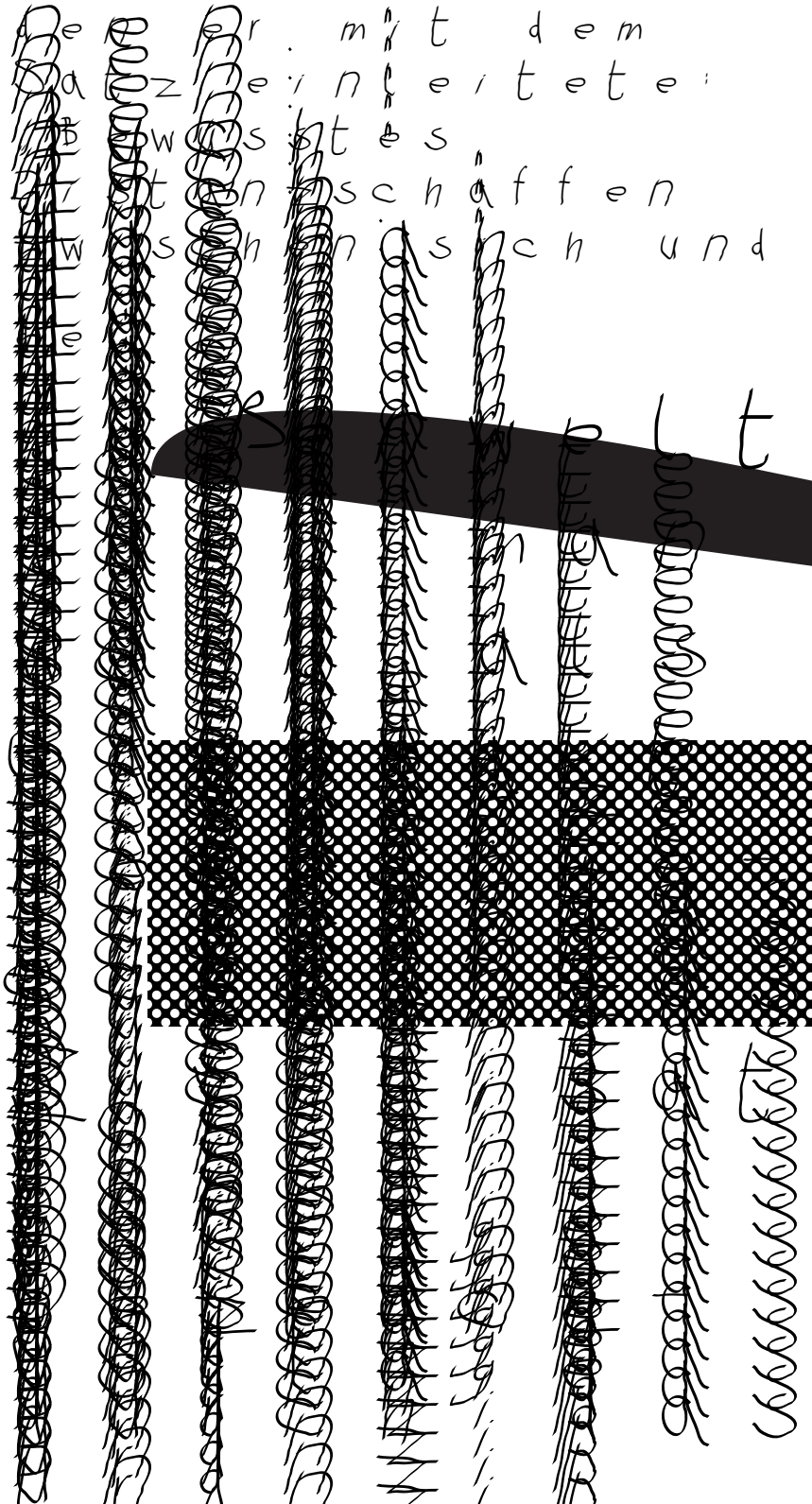
Tanz,

Technik,

Natur -
eine
Bildbibli
othek.
Zur sel -
ben Zeit
sammelte

die
kollektions
theke
Aby
Warburg
das

Erinnerung, und
er mit dem
einseitige
sistesse
schaffen
sch und



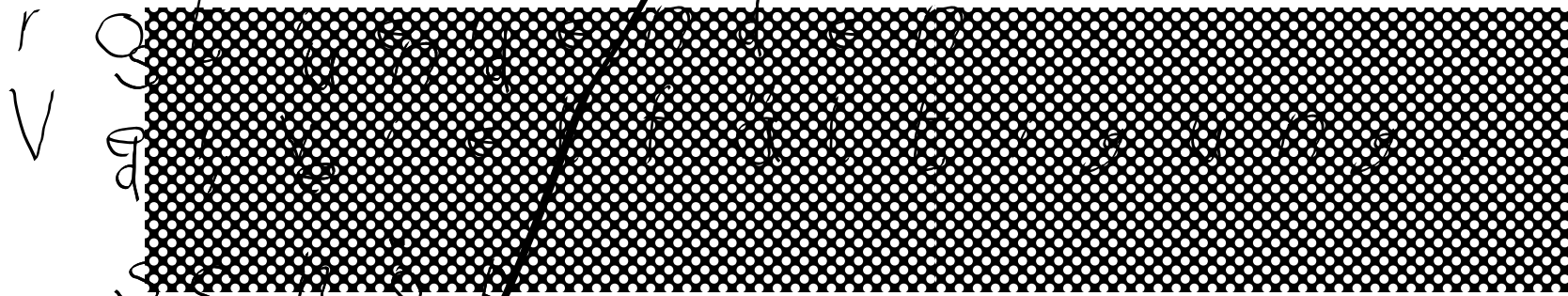
Kombi

nato-

rik

War, Stö Fotografie

im, Keftalter, hner

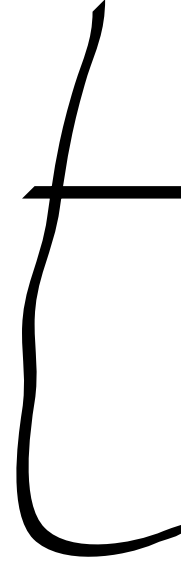


Schö
feri
Mysse
Sofaha

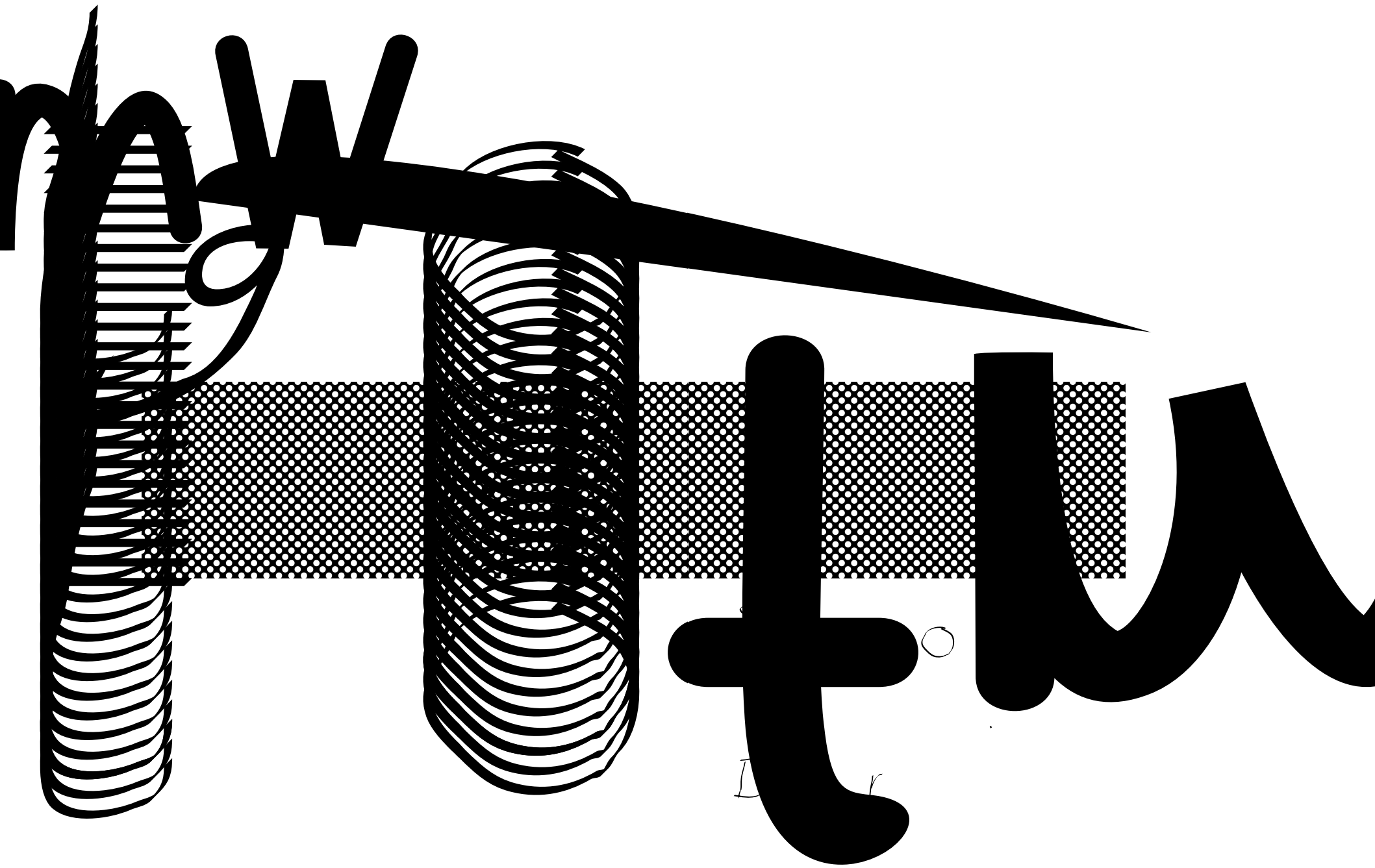
de Arte Reina

Madrid, bis

sie



g



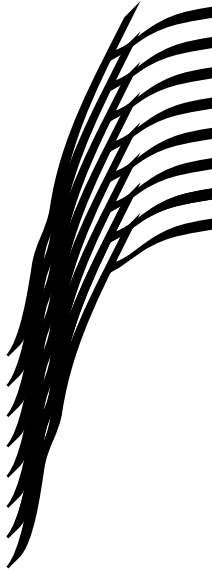
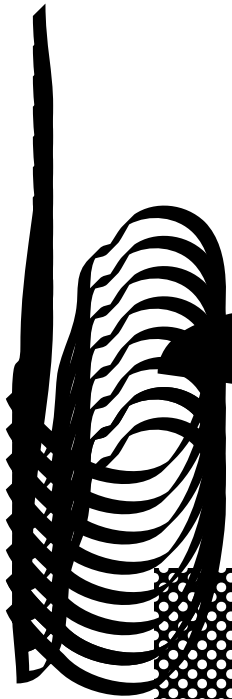
Musiker gestand, es habe ihn zu sehr mit-
genommen, als bei seiner Frau Shantay
der Geburtsvorgang einsetzte. Nach dem
dritten Kind sei er aber inzwischen ein
Profi. "Es macht mir nichts mehr aus."

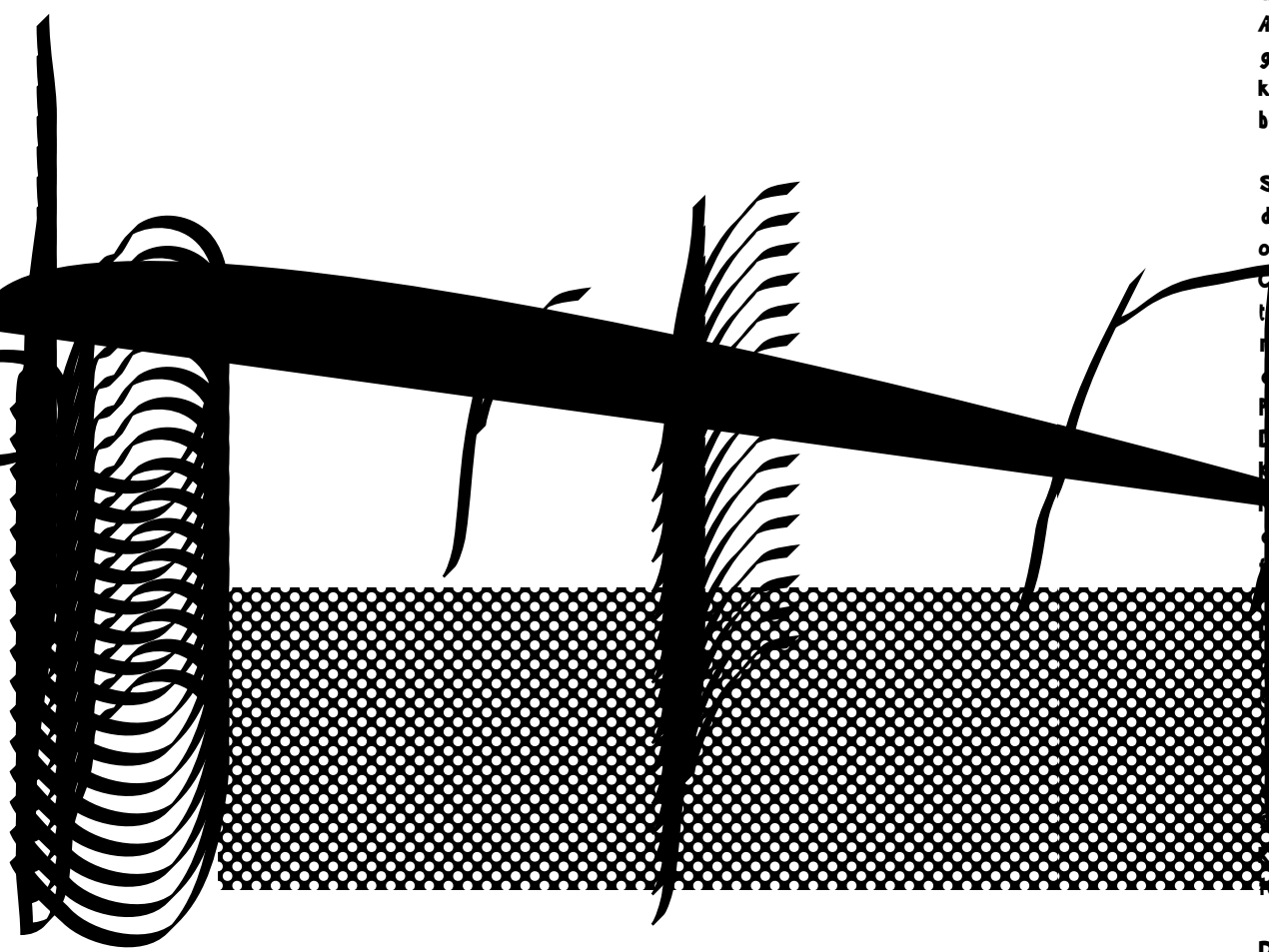
Snoop Dogg galt als Prototyp des
"Gangsta"-Rappers und kam bereits mehr-
mals mit dem Gesetz in Konflikt. So stand
er 1992 unter Mordanklage, wurde dann
aber freigesprochen. Snoop Dogg, der
auch wegen Drogendelikten im
Gefängnis saß, spielt im neuen "Starsky
and Hutch"-Film den Verbrecher "Huggy
Bear". Kombinatorik des Historikers und
die schöpferische Fantasie der

Kunst
einer
Huggy Bear

im
Zentrum
der
Kunst

im
Zentrum
Literatur





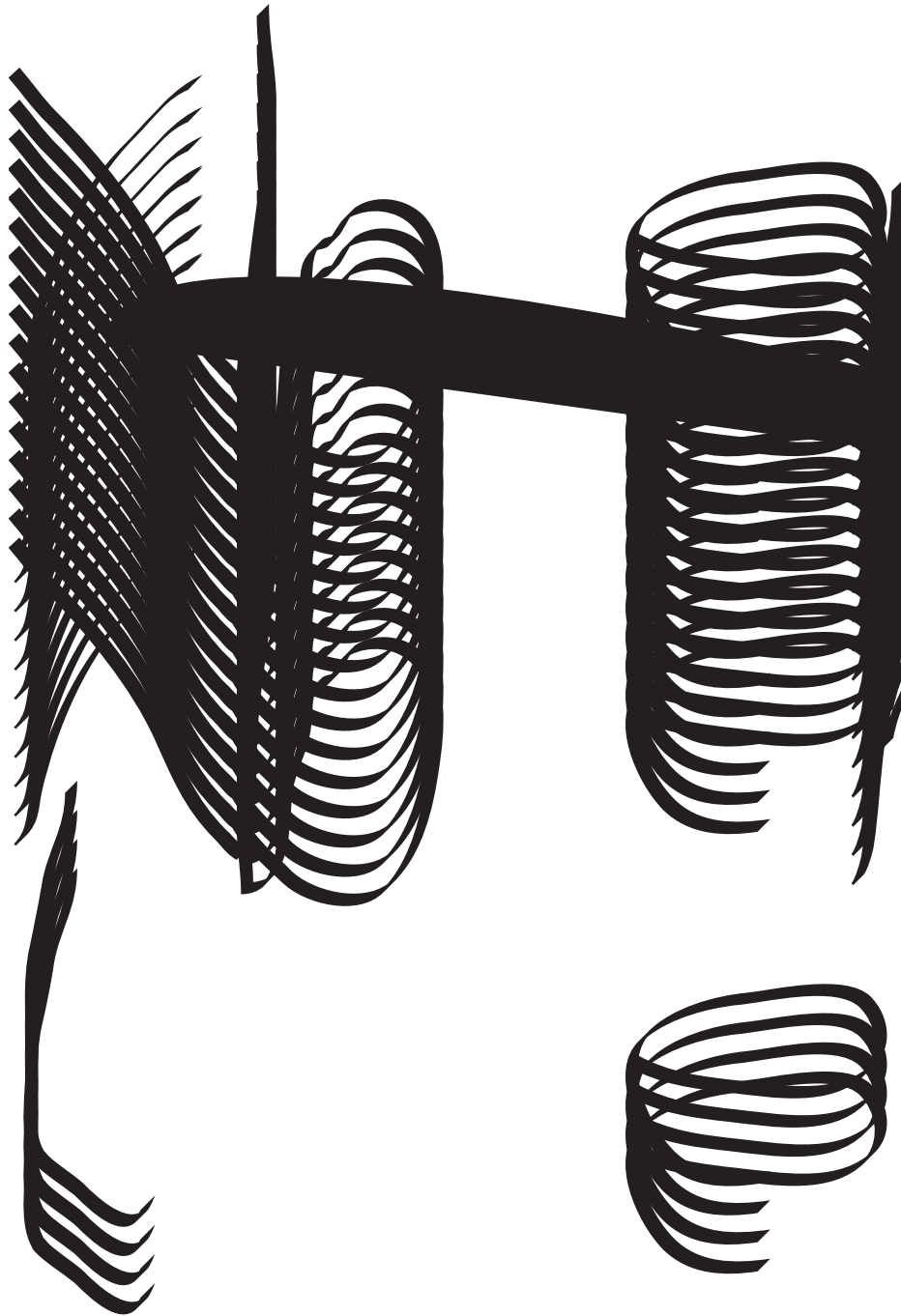
Mutter wollte keine Kaiserschnittnarbe – Baby tot

Was ist schon eine Narbe gegen das Leben eines Kindes? Eine Amerikanerin hat sich so sehr gegen einen Kaiserschnitt gestäubt, dass eins ihrer beiden Zwillingssbabys tot zur Welt kam. Die Staatsanwaltschaft hat Anklage wegen Mordes erhoben.

Salt Lake City – Die Staatsanwaltschaft geht davon aus, dass die 28-Jährige den Kaiserschnitt nur verweigerte, weil sie aus optischen Gründen keine Narbe wollte. Die Ärzte in Salt Lake City hatten der Schwangeren dringend zum Kaiserschnitt geraten. Die Zwillinge könnten sonst sterben, hatten die Mediziner nach Anrufen der Staatsanwaltschaft gewarnt. "Sie verweigerte eine Operation und ließ das Krankenhaus", gab ein Arzt der Polizei zu Protokoll. Die werdende Mutter sei zwischen Ende Dezember und Anfang Januar dann von Krankenhaus zu Krankenhaus geschwennt, um dem Kaiserschnitt zu entgehen. Die Ärzte der dritten Klinik feststellten, dass eins der beiden Kinder nicht mehr am Leben war, ging die Frau ein-

mal in den Geburtsraum, aber kam vor der Geburt zurück. Die Ärzte hatten ihr ein Kaiserschnittsrisiko eingeschätzt. Die Staatsanwaltschaft hat die Polizei, die die Frau ins Krankenhaus gebracht und gesagt, dass sie nicht mehr am Leben ist, sie würde lieber sterben, als sich kaiserschnitt machen zu lassen. Der Staatsanwalt hat die Frau angeklagt, sagte, es seien keine medizinischen, sondern kosmetische Gründe für die Weigerung der Mutter erkennbar.

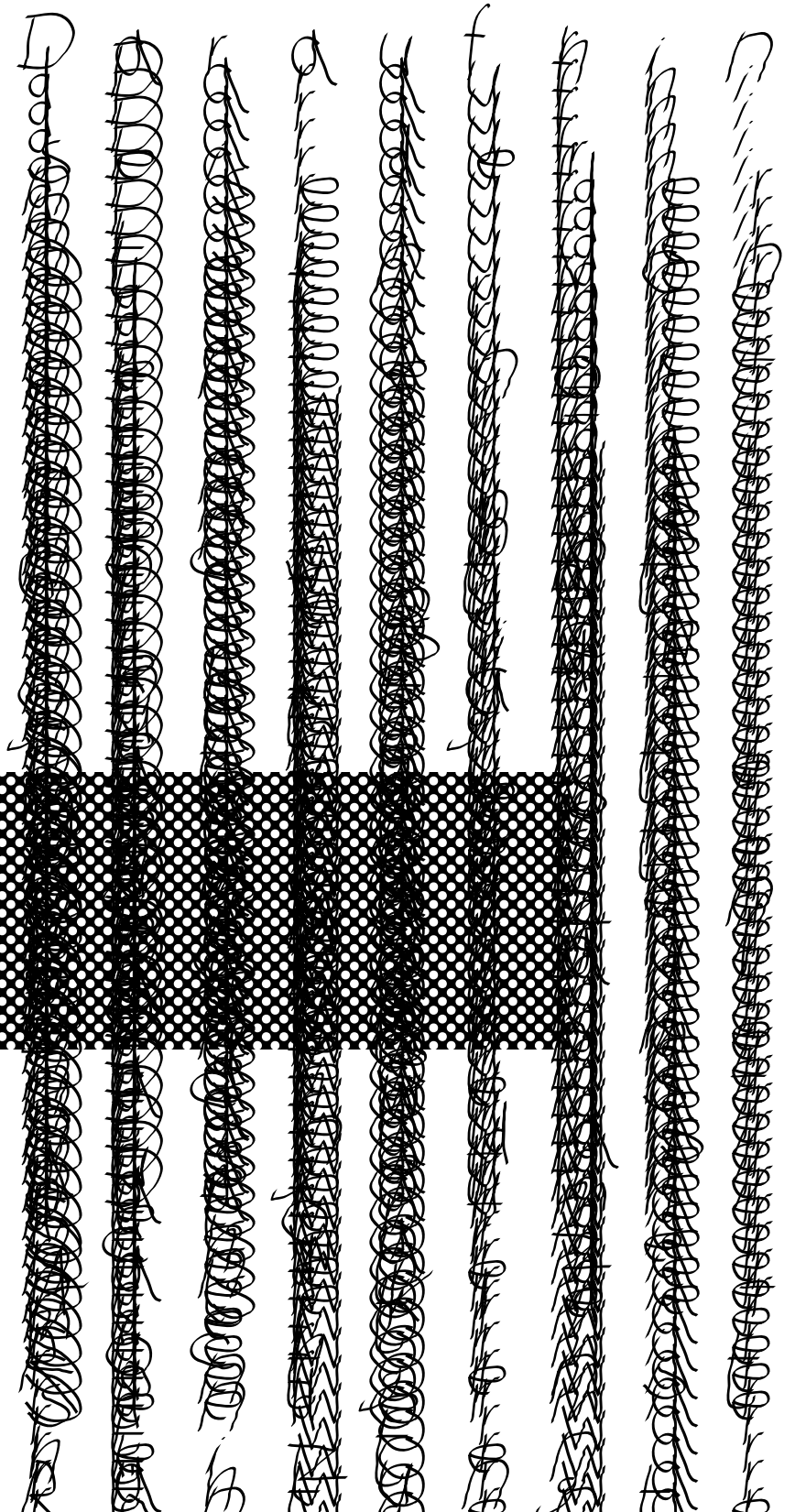
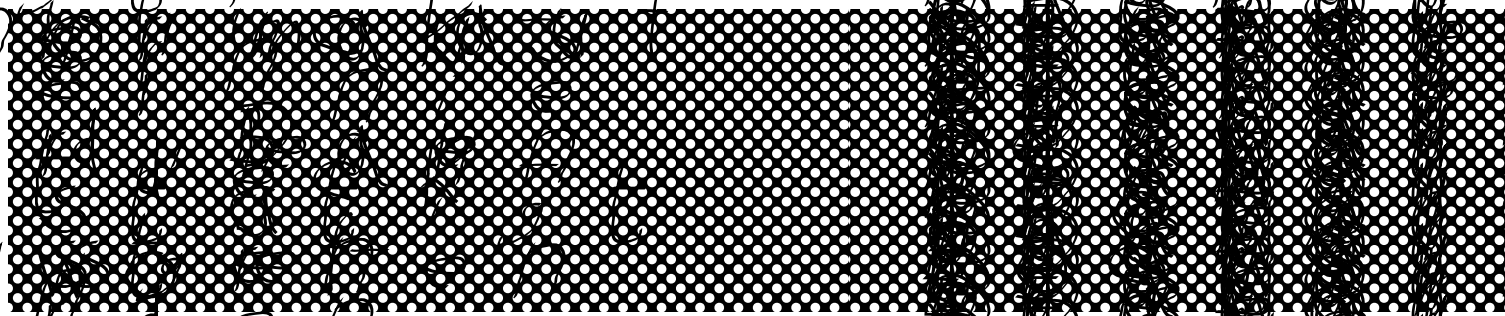
Der Mutter droht eine lebenslange Haftstrafe. Die Mindeststrafe im Fall einer Verurteilung liegt bei fünf Jahren Haft.



...nt kollidieren lassen.
...Kas...
...SINNLAGE
...Mutter wolle keine Kaiserschnitt bei Baby tun.
...Was ist schon ein Nachbar gegen das Feind eines Kindes? Eine
...Amerikaner in heftig so sein gegen einen Kaiserschnitt
...gestraft, dass sie ihre beiden Zwillinge Babys tot zur Welt
...kam. Die Staatsanwaltschaft hat Anzeige wegen Mordes erho-
...hen.
...Saul Lake City Staatsanwaltschaft geht davon aus, dass
...die 27-Jährige Kaiserschnitt erwirgete, wie sie die
...optischen Gründe keine Nähe war. Die Ärzte in Saul Lake
...City hätten der Frau geraten, ein Kaiserschnitt zu gera-
...ten. Die Zwillinge hätten sonst sterben können, die Zwillinge
...nach Angaben der Staatsanwaltschaft nicht. Sie erregte
...die Operation und das Kind gab der Mutter die
...Detaillierten Informationen zum Fall.
...Krankenhaus...
...Nachdem die dritte Kaiserschnitt...
...der beiden...
...fach nach Hause.
...Die Obduktion... das Baby...
...am 13. Januar... war un...
...überlebt hätte...
...die Frau habe...
...eine Person...
...einander...
...Spracher der Staatsanwaltschaft Kent... sagte, es
...selen keine anderen, sondern auch alle...
...menschliche Munde für die Entscheidung der Mutter
...erkennbar.
...Der Mutter droht eine...
...Minderststrafe im Falle einer...
...Jahren Haft.



von der Nasa konnten
die Wissenschaftler
verfolgen, wie ein
Schwarzes Loch einen
Stern teilweise



ze störte und ver- s

sahuchtes Die Stufen

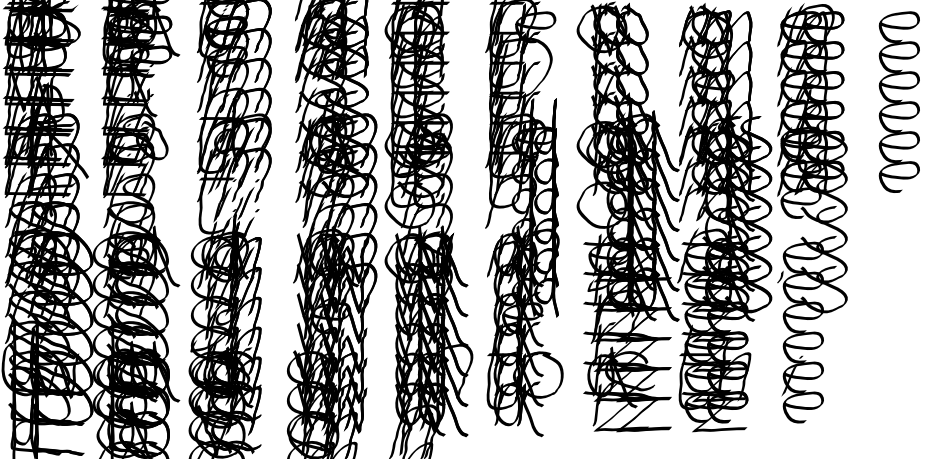
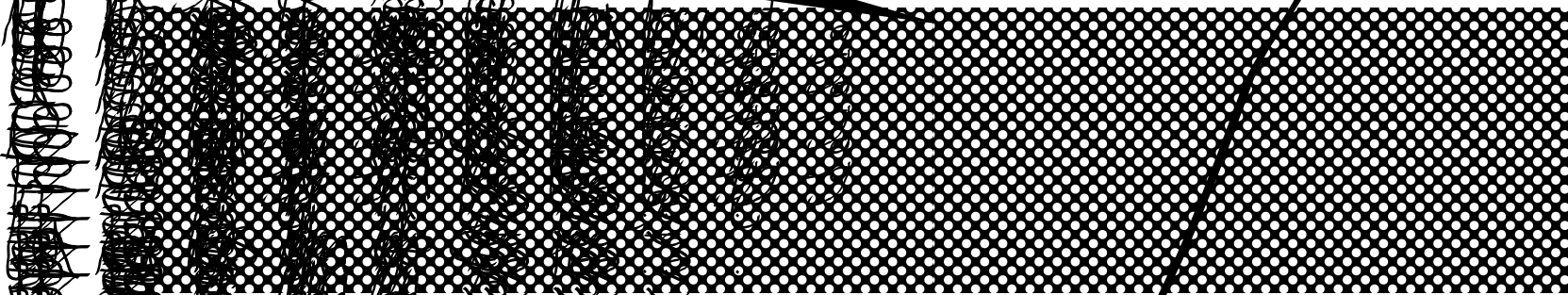
in den ersten 100 Metern

in den letzten 100 Metern

abhängig von der

in der Gesteinsh

in der Gesteinsh



Mit dem Fahrstuhl ins
Weltall

Ein aus Nanoröhren gespon-
nenes Seil ist so stark,
dass es eines Tages Brücken
halten oder Satelliten ins
All ziehen könnte.
Wissenschaftler prophezeien
Nano-Tauen eine große
Zukunft, denn sie lassen
sich günstig produzieren.

Hängebrücke: Bald gehalten
von Nano-Seilen? Sie sind
dünner als ein
menschliches Haar, doch
wenn sie erst einmal zu
einem Faden gesponnen sind,
dann entwickeln sie eine
enorme Stärke. Nanoröhren

ein-
engerol-

Stahl und ist fast doppelt
so stabil wie Diamant - de
bisherig härteste bekannte
Stoff.

Einem Wissenschaftlerteam
um Alan Windle von der
University of Cambridge ist
es nun gelungen, aus den
winzig kleinen Wunderröhren
einen längeren Faden zu

spinnen. Unmittelbar am Ausgang eines Ofens, aus dem die Röhren herauskamen verdrillten die Forscher die frisch gebackenen Nanotubes zu einem Seil. Der so entstandene Strang sei zwar sehr dünn, habe aber das Potenzial sehr zugfest zu sein, berichtet das Team um Windle im Wissenschaftsmagazin "Science".

Wenn das Produktionsverfahren

noch weiter optimiert werden könnte, könnte es die Fertigung von Seilen der Größe eines Menschenhairs im Wissenschaftsmagazin "Science" ermöglichen.

eine Weltraumplattform, die per Nano-Seilen mit der Erdoberfläche verbunden ist. An einem solchen Seil könnte ein Weltraumfahrtstuhl Satelliten ins

Hochfeste Seile aus dem Ofen Die Nanoseile können in beliebiger Länge hergestellt werden. Die großen Fortschritte gegenüber bisherige Verfahren werden den maximalen 20-Fach stärkeren Zugkraft ermöglichen. Die Produktion ist relativ billig und kommt ohne umweltschädliche Lösungsmittel aus.

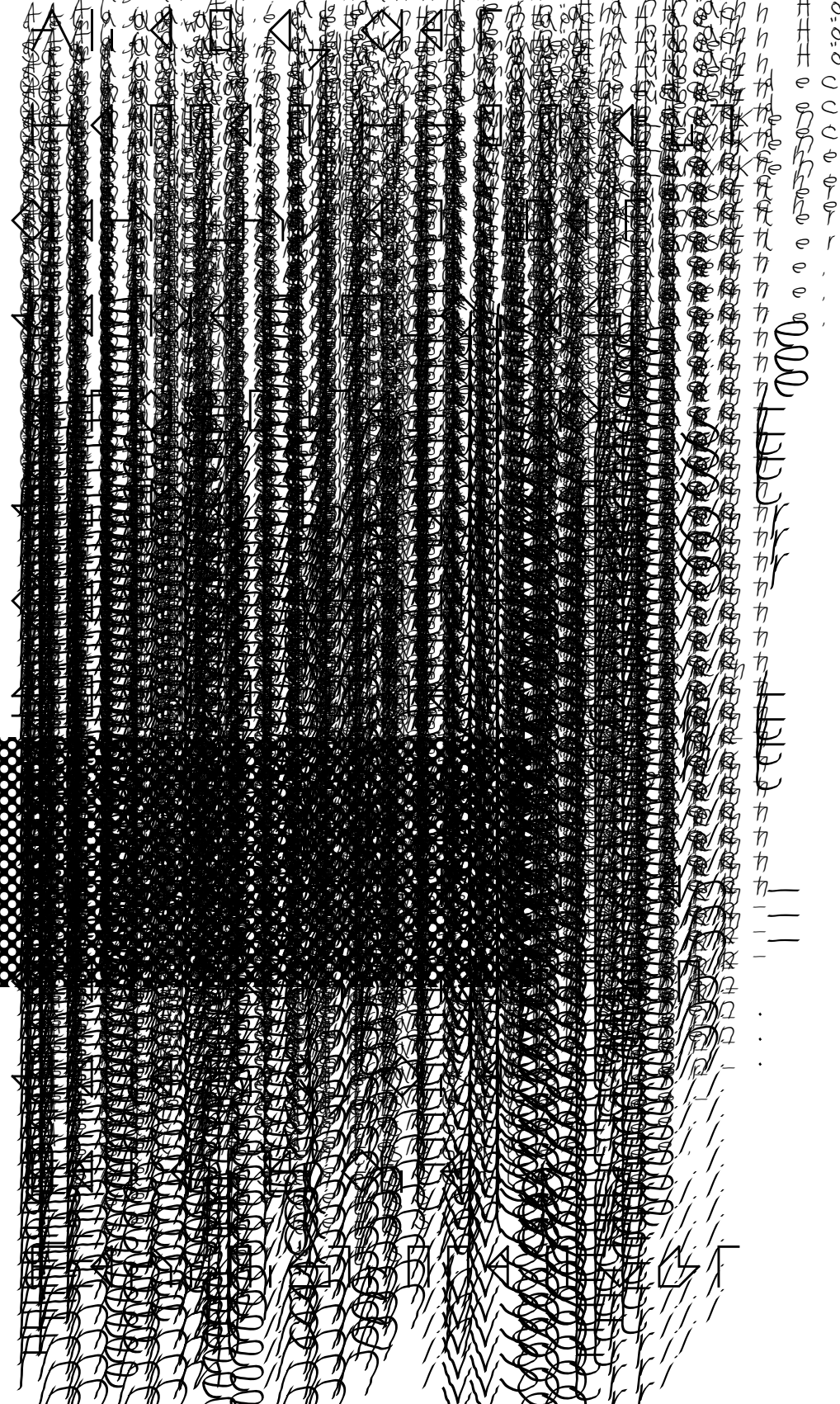
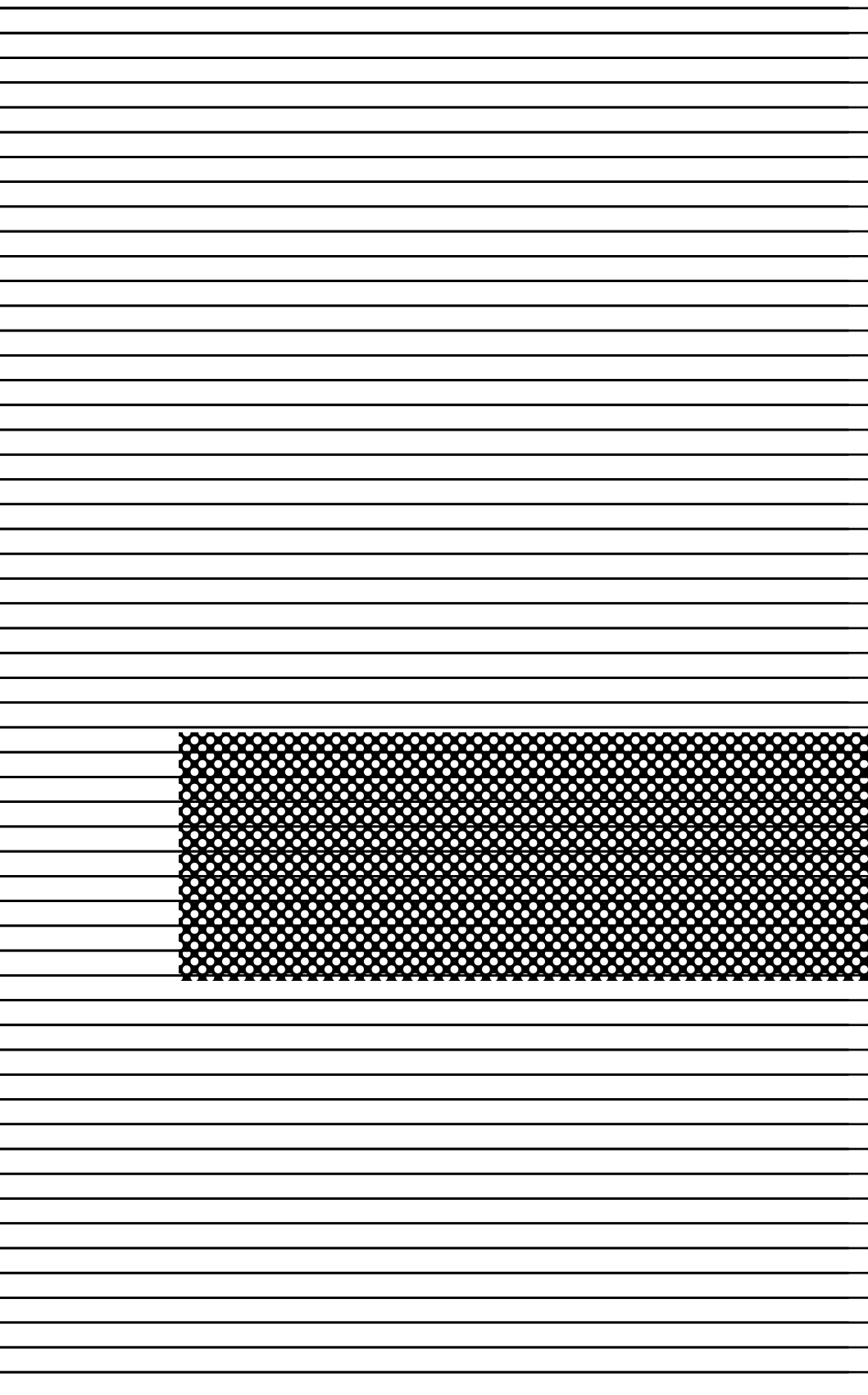
Der Kohlenstoff für die Carbonröhren wird aus Alkohol gewonnen. Dem Alkohol werden zwei Katalysatoren zugesetzt und die Flüssigkeit wird dann in einen Ofen geleitet, der einen Kohlenstoff- und einen Stickstoff-Atom enthält. Die Röhren sind ähnlich ungeordnet wie die Fäden bei Zuckermatte.

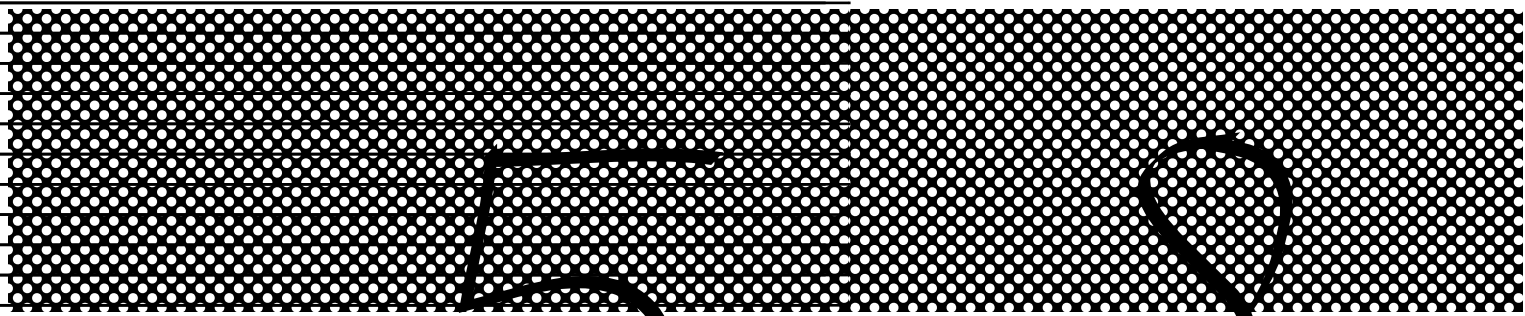
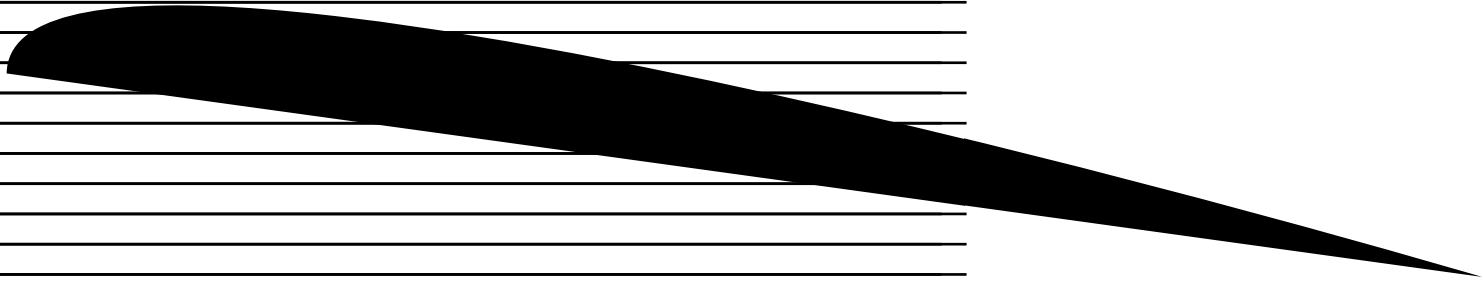
Das Verfahren muss allerdings noch deutlich verbessert werden, um die gewünschte Zugfestigkeit zu erhalten. Wenn die Festigkeit um den Faktor zehn gesteigert werde, so wäre der Seilzug um den Faktor konkurrenzfähig. Es sieht sehr möglich aus, dass das Nanoseil durch eine bessere Aufreihung der Röhren erreicht werden kann.

Das ist ein Thema, das in den Gender Studies entdeckt wurde. Es ist ein Thema, das in den Gender Studies entdeckt wurde. Es ist ein Thema, das in den Gender Studies entdeckt wurde.

Das ist ein Thema, das in den Gender Studies entdeckt wurde. Es ist ein Thema, das in den Gender Studies entdeckt wurde. Es ist ein Thema, das in den Gender Studies entdeckt wurde.

6 Geschlechter schlachten
 6 Geschlechter schlachten
 e R t d e c k t ;



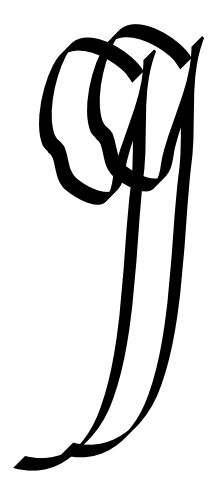
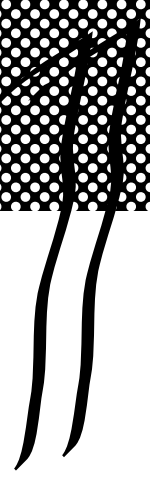
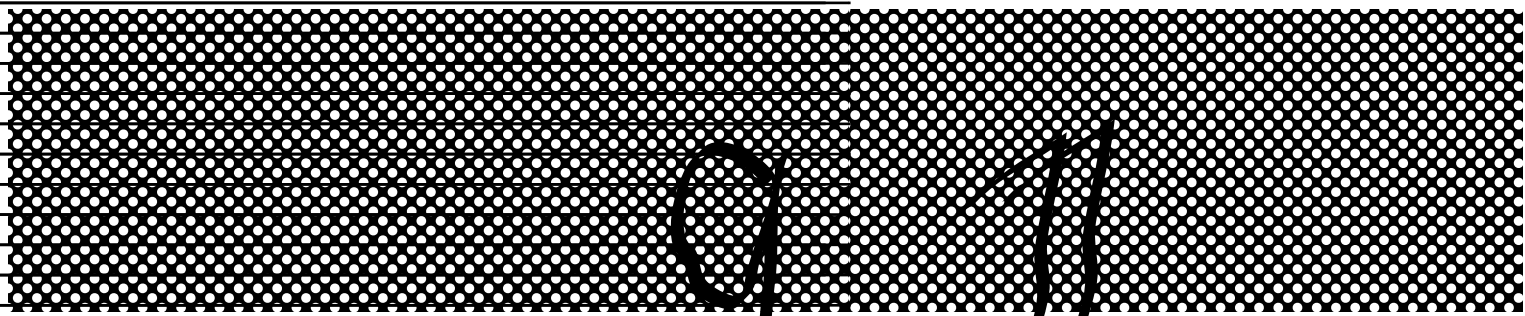
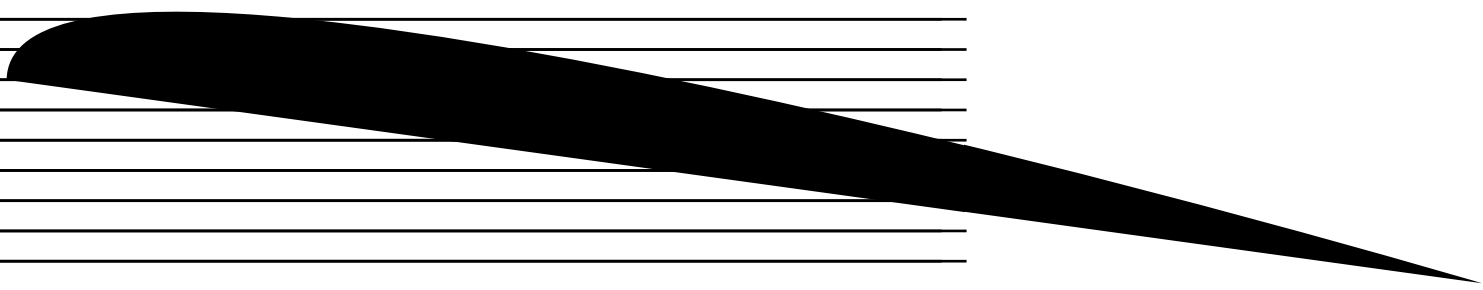


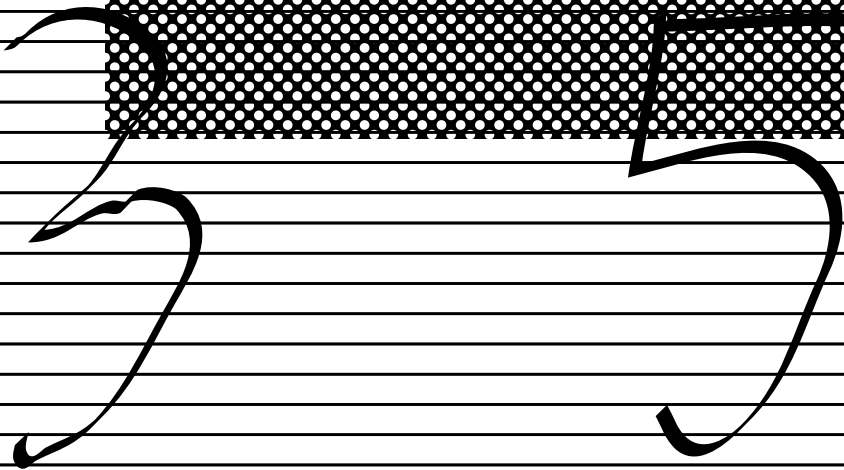
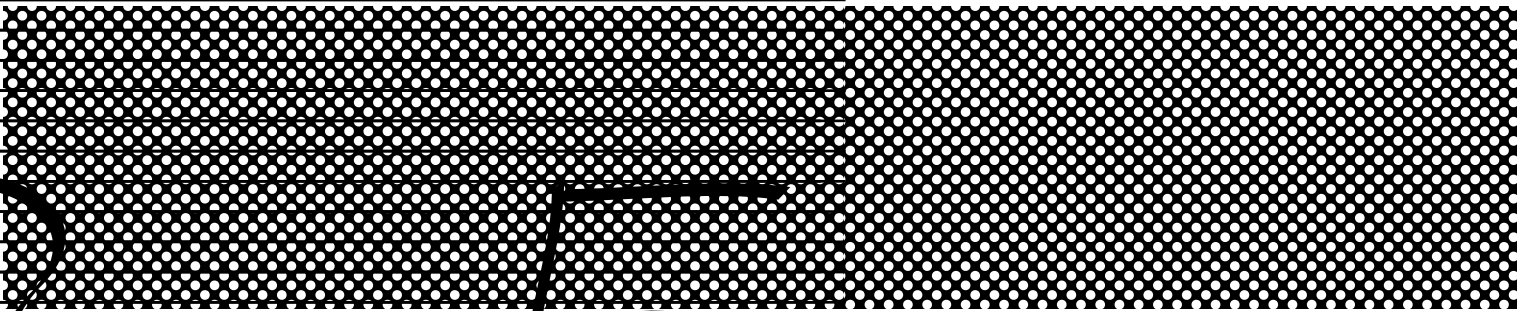
1

2

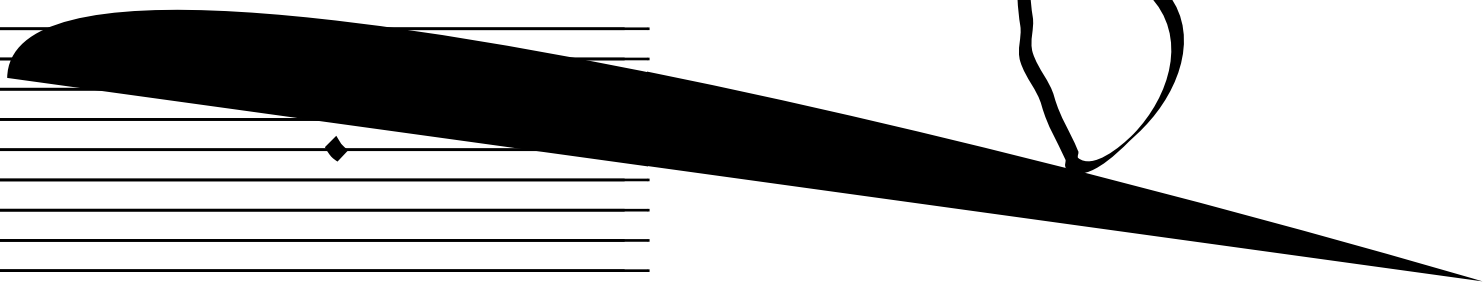
3

4

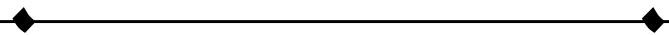
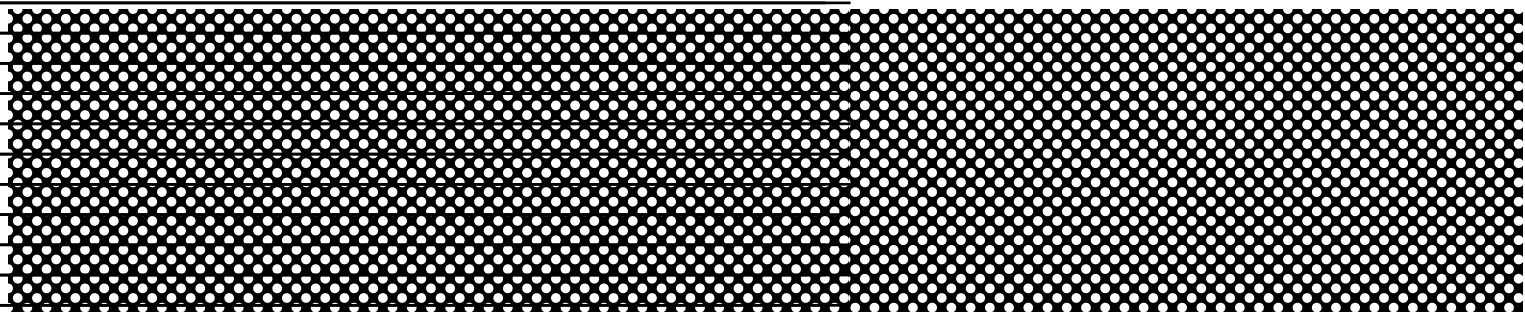




g



6



Menschen können nicht unbeschränkt schnell denken, glauben Göttinger Neurophysiker. Bei Simulationen an einem Synapsen-Modell stießen sie auf ein Geschwindigkeitslimit, das von der Dichte der Verschaltungen im Gehirn abhängt.

Schnelldenker haben es nicht leicht. In der Schule hängen sie ihre Klassenkameraden ab, und auch bei Freunden und Bekannten stößt ihr flotter Durchblick nicht immer auf Gegenliebe. Doch auch die Überschaulen stoßen irgendwann an ihre Grenzen, wie Hirnforscher vom Göttinger Max-Planck-Institut für Hirnforschung feststellten.

Die Physiker simulierten die Synchronisation der neuronalen Aktivität in einem Netzwerk aus Neuronen. Dabei stießen sie auf eine Art Maximalgeschwindigkeit für die Informationsverarbeitung im Gehirn. Die Synchronisationsgeschwindigkeit zwischen Nervenzellen habe eine obere Grenze, die von der Dichte ihrer Verschaltungen abhängt, schreiben die Forscher in der aktuellsten Ausgabe der Fachzeitschrift "Physical Review Letters".

Die neuronalen Netzwerke im Gehirn bestehen aus einer Vielzahl ähnlicher Komponenten. Die Nervenzellen kommunizieren miteinander durch den Austausch von Impulsen über ihre Verbindungsstellen, die Synapsen. Die synaptischen Verbindungen zwischen Nervenzellen wachsen hochgradig unregelmäßig - ganz anders als die präzise zweifache Anordnung eines Kristalls oder eines regelmäßigen Gittergitters.

Das Team um die Göttinger Forscher fand heraus, dass die Synchronisationsgeschwindigkeit in einem Netzwerk von Neuronen von der Dichte der Synapsenverbindungen abhängt. Je stärker die synaptischen Verbindungen zwischen den Neuronen sind, desto schneller synchronisieren sie sich.

Erwartungsgemäß stießen die Göttinger Forscher fest, dass Neuronen sich umso schneller synchronisieren, je stärker die synaptischen Verbindungen zwischen ihnen sind. Überraschenderweise zeigten ihre Untersuchungen aber auch, dass es ein Tempolimit für die Synchronisation des Netzwerks gibt. Selbst bei beliebig starken Synapsenverbindungen kann das Synchronisationstempo eine bestimmte Grenze nicht überschreiten.

Dieses Tempolimit wird durch die komplizierte Verschaltungsstruktur des Netzwerkes festgelegt und würde nicht auftreten, wenn jedes Neuron mit jeder anderen Nervenzelle in dem Netzwerk verbunden wäre. Sofern das verwendete Modell die Vorgänge im Gehirn korrekt beschreibt, bedeutet dies, dass unser Denken und Handeln erheblich durch die Verschaltung des Netzwerkes beschränkt wird, sagte Theo Geisel, Chef des Göttinger Max-Planck-Institut für Strömungsforschung Hirnareale, in denen ein schneller Informationsaustausch wichtig sei, müssten deshalb hochgradig vernetzt sein, um ihre Funktion überhaupt erfüllen zu können, folgert Geisel.

Nasa soll Kopfgeld für Planetenkiller zahlen

Das US-Repräsentantenhaus will nicht länger tatenlos zusehen, wie Brocken aus dem All die Erde bedrohen. Ein jetzt eingebrachtes Gesetz soll Belohnungen für private Asteroidenjäger möglich machen. Im Grunde fliegen sie uns ständig um die Ohren, nur merken wir zum Glück nichts davon: 900 bis 1100 Asteroiden von mindestens einem Kilometer Durchmesser gibt es in Erdnähe, schätzen Experten. Erst knapp 700 davon sind bisher entdeckt und katalogisiert.

Das amerikanische Repräsentantenhaus geht die Asteroidenjagd nicht schnell genug, deshalb sollen jetzt auch Amateur-Astronomen beteiligt werden. Schon jetzt gibt es viele Hobby-Sterngucker, die ihre Informationen bereitwillig mit den Profis teilen, etwa denen vom Minor Planet Center im amerikanischen Cambridge. Schon bald aber soll es dem Gesetzentwurf zufolge regelrechte Kontingente für neu entdeckte Asteroiden geben. Und das, obwohl Astronomen in jüngster Zeit eher mit Fehlalarmen von sich reden machten.

Bei einer internationalen Konferenz wurde erst vergangene Woche über Möglichkeiten beraten, sich vor Asteroideneinschlägen zu schützen. Ein zentraler Kritikpunkt: Keiner ist zuständig. Eine zentrale nationale oder besser internationale Autorität, die im Fall einer Bedrohung reagieren könne, sei dringend nötig, befanden die Teilnehmer der Tagung.

Bis zu 3000 US-Dollar soll die Nasa einem Asteroiden-Sucher für die Entdeckung eines neuen Felsbrockens in Erdnähe zahlen. Statistisch gesehen sorgt immerhin einmal in einer Million Jahre ein Asteroid für eine globale Katastrophe auf dem blauen Planeten - und da will man ja vorbereitet sein.

Belohnt werden sollen der Entdecker des hellsten Asteroiden und der insgesamt fleißigste Katalogisierer eines Jahres.

Bevor sich die ersten Späher ein Zubrot verdienen können, muss das Gesetz aber erst noch den US-Senat passieren.

Mann schießt auf sein Kind und sich selbst

Tragisches Ende eines Geiseldramas nahe Antwerpen: Ein Mann hatte seine Ex-Frau und das gemeinsame Kind in seine Gewalt gebracht. Nachdem er auf das Kind geschossen hatte, richtete er die Pistole gegen sich selbst.

Frankreich. Der Mann hat seine Familie mit Raketen angegriffen. Der Entdecker gegen 10 Uhr einen Schuss in die Luft. In der Folge wurde er von der Polizei in der Nähe des Hauses und Vater zunächst auf das neunjährige Kind und die Ex-Frau geschossen. Danach richtete er die Waffe auf sich selbst.

Die Polizei schickte die Raketen, die die Familie in der Nähe des Hauses stürzte. Die Ex-Frau des Mannes wurde in der Folge verletzt.

Christian Schad

1894

21. August: Christian Schad wird in Miesbach (Oberbayern) als Sohn des Geheimen Justizrats Carl Schad und dessen Frau Marie (geb. Fohr) geboren. Seine Mutter ist die Tochter einer Familie von Gärtnern (geb. 1818), einem der großen Maler der Romantik.

1913

Schad beginnt ein Studium an der Kunstakademie in München. Seine Bilder und Holzschnitte sind vom Expressionismus geprägt.

1915

Während des Ersten Weltkriegs entzieht sich Schad dem Militärdienst und flieht nach Zürich.

In Zürich lernt er die Dadaisten kennen.

(1886-1942) Tristan Tzara

Er ist ein bekannter Schriftsteller, Walter Serner

(1889-1942) Herausgeber der Kunstzeitschrift 'Sirius'

Erste eigene Ausstellung in Zürich.

1917

Schad übersiedelt nach Genf.

1918

Mit Hilfe von lichtempfindlichen Fotoplaten entwickelt er ein Verfahren zur Herstellung von Konturbildern. Diese Photogramme als künstlerisches

Ausdrucksmittel gelten als eine der größten Innovationen der Kunst im 20. Jahrhundert. Tzara prägt für diese 'Photographien ohne Kamera' den Begriff der Schadographien.

1920-1925

Zusammen mit Serner lebt Schad in Rom und Neapel. Seine Bilder sind beeinflusst von der italienischen Malerei der Renaissance.

1923 Schad heiratet Marcella

Arcangeli. Aus der Ehe geht ein Sohn hervor.

1925

Mit seiner Frau übersiedelt er nach Wien.

ab 1925

Zusammen mit Otto Dix und George Grosz wird Schad zum führenden Vertreter der Neuen

Stilgenauigkeit. Seine in diesem Stil gemalten Bilder thematisieren das nächtliche Großstadtleben. In zahlreichen

seiner "Kunstwerke" zeigt Schad ein Bild der "goldenen Zwanziger Jahre" mit den Themen der "Kunst und des Lebens". In diesen Jahren er in Wien lebte.

Er ist ein bekannter Schriftsteller, Tristan Tzara (1886-1942) und Walter Serner (1889-1942) Herausgeber der Kunstzeitschrift 'Sirius'. Er ist ein bekannter Schriftsteller, Tristan Tzara (1886-1942) und Walter Serner (1889-1942) Herausgeber der Kunstzeitschrift 'Sirius'.

Scheidung von seiner Frau.

1928

Schad übersiedelt nach Berlin.

1928-1943

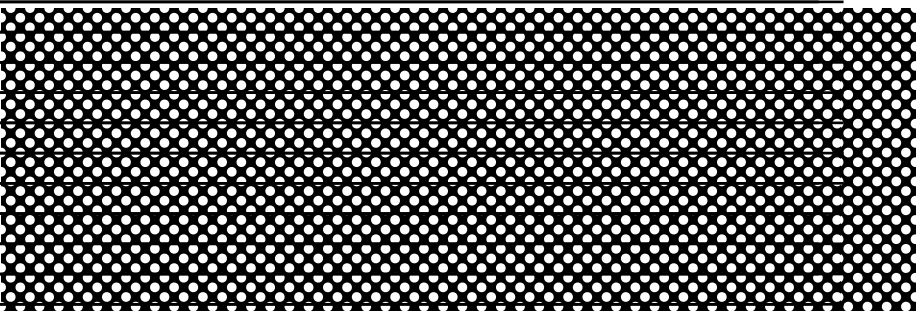
Seine Werke sind auf zahlreichen großen Ausstellungen im In- und Ausland vertreten.

1930

Die meisten seiner für die Große Berliner Kunstausstellung eingereichten Werke werden abgelehnt.

ab 1933

Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten zieht sich

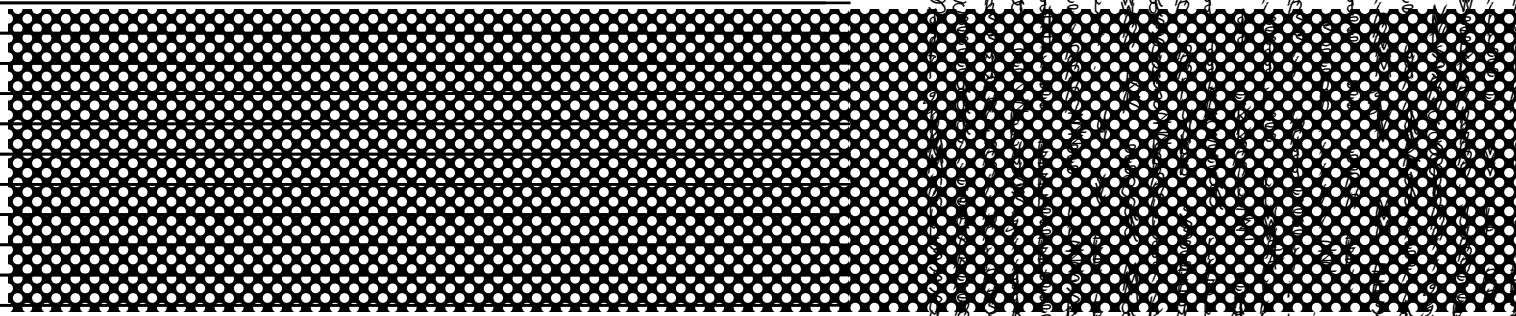


Handwritten text in a cursive script, appearing to be a list or index of names and titles. The text is written in black ink on a background of horizontal lines. The names are arranged in a somewhat regular pattern, with some names appearing to be in a different language or script than others. The text is partially obscured by the large sword silhouette and the dot grid pattern.

Handwritten notes in Arabic script, top section.

Handwritten notes in Arabic script, middle section.

Handwritten notes in Arabic script, bottom section.



m sich Klinikdirektor Hans-Jürgen Möller nicht öffentlich für die EKT vor dem Bayerischen Landtag rechtfertigen muss, immer wieder belagern Demonstranten die Türen seines Krankenhauses. Dabei ist die EKT heute freiwillig und schmerzlos, dank Markose und moderner Medikamente. Manchen Patienten pocht hinterher der Schädel, und jeder Dritte ist eine Zeit lang unkonzentriert und vergesslich. Doch diese Nebenwirkungen verfliegen in den allermeisten Fällen schnell, und viele Patienten akzeptieren sie willig, im Austausch für etwas ungleich Besseres. Der kontrollierte Selbstmord kann Depressionen vertreiben, manchmal noch, wenn alle anderen Therapien versagt haben. Es gibt Patienten, die lächeln danach zum ersten Mal seit Monaten.

Zunächst ist es eine heidung, auszu-
fallen.
Umwelt
Angste
wie elend
fühlen.

Der Anstand verbietet, der blonden Frau diese Frage zu stellen. Sie ist mittelgroß, mittelalt, mit einem mädchenhaften Pferdeschwanz, und ihr Händedruck ist wehrlos wie der eines Kindes. Aus eigener Kraft tritt sie ins Behandlungszimmer der Münchner Klinik, doch das sollte nicht darüber hinwegtäuschen, dass ihr Zustand lebensbedrohlich ist. Unten, auf der Station, wo sie die vergangenen Wochen verbracht hat, hängen

dieser Tage wieder die roten
Warnschilder, Mahnung an
Krankenschwestern und Besucher,
'keinen Patienten' unbegleitet
von der Station zu lassen.
Damit ist sie gemeint. Es wird
befürchtet, dass sie sich
umbringt.

Ohnehin glaubt man ihre
Geschichte zu kennen, zumindest
in groben Zügen, denn sie wie-
derholt sich auch unter den
eigenen Nachbarn, Kollegen und
Freunden. Oft beginnt das
Leiden mit dem Gefühl, als sei
die Luft abgezogen,
als sei man
von den anderen
getrennt. Jeden Tag
dicker, bis jedes freundliche
Wort, jede liebevolle Geste
außen daran abprallt. Drinnen,
allein, wächst die
Verzweiflung, die Panik, sie
saugt einen aus. Arbeit,

Familie, Freunde, die
der Gedanke, dass man
viel, dass man
Kraft, dass man
Telefonat
Lachen
Erinnern
unerr
tritt
Bäckst

An den schlimmsten Tagen
besteht die Welt nur noch aus
Aufforderungen zum Selbstmord.
Die Besteckschubladen, eine
Einladung, sich die Adern auf-
zuschlitzen, der Keller, ein
Ort, um sich zu erhängen. Je
nach Definition erfüllen jedes
Jahr vier bis acht Millionen
Deutsche die Kriterien einer
behandlungswürdigen Depression.
europaweit sind es 33,4
Millionen. Jeden zehnten

Deutschen -
manche
Studien spre-
chen sogar
von fast
jedem fünften
- wird die
Schwermet
mindestens
einmal in
seinem Leben

sterben.
Auch der
Körper nimmt
Schaden

sterben.
Auch der
Körper nimmt
Schaden

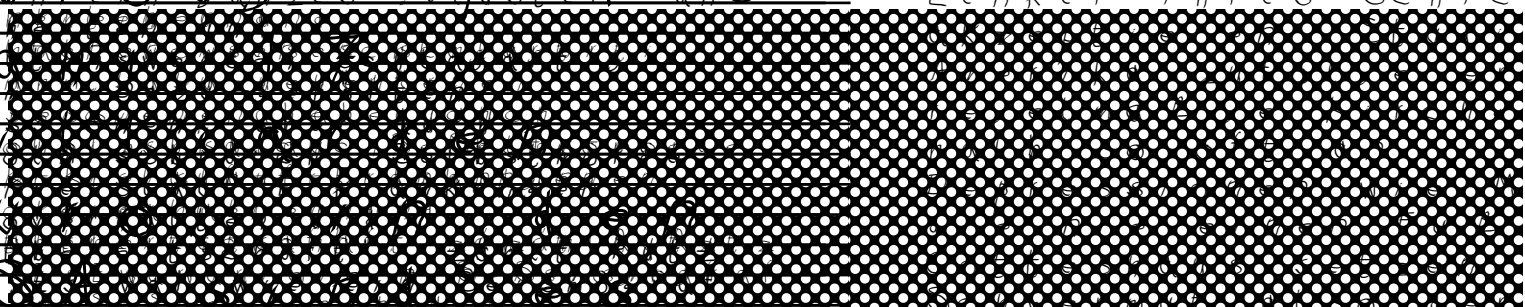
Müssen und Fisch vorkommt und die eine wichtige Rolle in der Nervenkommunikation spielt (siehe 'Nur keine Angst', Literatur, Seite 49). Finnen, die mindestens zweimal wöchentlich Fisch essen, halbieren ihr Depressionsrisiko, entdeckt ein Forscher der amerikanischen National Institutes of Health (NIH)

dx yP

Rolle könnte auch spielen, dass heute weniger Menschen Gott als den Lenker ihres Schicksals anerkennen in Krankenkassen zahlen eher nur Menschen, in ein Preis für Säkularisierung und Industrialisierung?

Viele Forscher glauben, dass noch ein weiterer Faktor hinzukommt. Wir sind nicht unbedingt depressiver, sagen sie, sondern gehen vielleicht nur schneller zum Arzt. Früher war das Stigma

... E n e s t e f u n k t i o n d e r ...
... V o l k s w a s s e r l e i t u n g ...
... M o c h e n d e r ...
... V o l k s w a s s e r l e i t u n g ...
... S o n d e r l i c h e ...
... S o n d e r l i c h e ...
... V e r s e n d e n ...
... E n s k u n d e n ...
... S e n d e t z u n e m ...
... S e n d e t z u n e m ...
... J a h r ...
... M o n a t ...
... U s w ...
... S e n d e t z u n e m ...
... S e n d e t z u n e m ...
... S e n d e t z u n e m ...
... S e n d e t z u n e m ...



... M a r k t f a h r ...
... P o l l a r d a v o n ...
... L e ...
... O ...

u behandeln. Die Psychiatrie hat sich für nicht so massive Störungen geöffnet, sagt Klinikleiter Hans-Jürgen Möller, er nennt sie auch 'Verdünnungsfälle'.

Schlafen

tzug

hilft

aber nur

kurz

Zweifel über die Wirksamkeit von Antidepressiva. In jedem Fall ist es wichtig, dass Depressionen frühzeitig erkannt und behandelt werden - mit teils tödlichen Folgen. Experten gehen davon aus, dass etwa 30 Prozent der

Selbstmorde (in Deutschland 11000 pro Jahr) und der Selbstmordversuche (deren Zahl auf das Zehnfache geschätzt wird) im Rahmen einer Depression verübt werden.

Behandelt werden Depressionen heute meist mit Antidepressiva, oft kombiniert mit einer kognitiven Verhaltenstherapie, die dem Patienten hilft, negative Denkmuster aufzubrechen (siehe Interview Seite 36). Auch Sport und eine Behandlung mit Licht haben sich bisweilen als erfolgreich erwiesen (Letzteres allerdings nur bei der saisonalen Winterdepression). In schwereren Fällen experimentieren die Ärzte seit Kurzem zudem mit der so genannten transkraniellen Magnetstimulation (TMS), bei der in Kopfnähe ein Magnetfeld schnell auf- und wieder abgebaut wird, um die Nervenzellen zu stimulieren. Ganz neu ist auch die Vagusnervstimulation. Dafür setzt der Arzt dem Patienten einen Impulsgeber in die Brust und verbindet ihn mit dem Vagusnerv im Hals (dieser verbindet das Gehirn unter anderem mit den Brust- und Bauchorganen). Der darüber alle paar Minuten schwach elektrisch stimuliert wird.

Die wohl schnellste - und verblüffendste - Methode jedoch, das Gemüt aufzuhellen, ist der Schlafentzug. Die Wirkung ist kurzfristig. Eine durchwachte Nacht hat man hat einen anderen Tag vor sich', sagt Michael Wiegand, Schlafforscher von der TU München. Allerdings genügt oft schon ein Nickerchen am nächsten Tag, und die

Therapien. In der Regel ist es jedoch nicht möglich, das Leben zu genießen. Das ist ein Problem, das man so sieht. Es ist ein Problem, das man so sieht. Warum ein Mensch depressiv wird. Dennoch hören sie es nicht gern, wenn Depression die 'unverstandene Krankheit' genannt wird. 'Das ist eine Schlussfolgerung, die ich ungern in Ihrem Artikel lesen würde', sagt Möller. 'Es klingt so negativ. Wir wissen sehr, sehr viel, nur praktische Handlungsanweisungen sind schwierig.' Unausgesprochen schwingt dabei immer die Sorge mit, dass Wissenslücken die

der Münchener EKT-Spezialist Thomas Zaehner hat maßgebend EKT als der effektivste Weg zur Behandlung von Depressionen empfohlen. Er behauptet, dass EKT die effektivste Methode ist, um Depressionen zu behandeln, und dass es nicht ver-

steht, es zu sehen argumentieren, dass wir es uns selbst verschulden, wenn Depressionen auftreten. Er behauptet, dass es nicht die Schuld der Betroffenen ist, sondern die Schuld der Gesellschaft, die sie nicht versteht. Er behauptet, dass es nicht die Schuld der Betroffenen ist, sondern die Schuld der Gesellschaft, die sie nicht versteht.

Es ist ein sehr interessantes Thema, das viele Menschen betrifft. Es ist ein sehr interessantes Thema, das viele Menschen betrifft. Es ist ein sehr interessantes Thema, das viele Menschen betrifft.

Es ist ein sehr interessantes Thema, das viele Menschen betrifft. Es ist ein sehr interessantes Thema, das viele Menschen betrifft. Es ist ein sehr interessantes Thema, das viele Menschen betrifft.

Es ist ein sehr interessantes Thema, das viele Menschen betrifft. Es ist ein sehr interessantes Thema, das viele Menschen betrifft. Es ist ein sehr interessantes Thema, das viele Menschen betrifft.

Es ist ein sehr interessantes Thema, das viele Menschen betrifft. Es ist ein sehr interessantes Thema, das viele Menschen betrifft. Es ist ein sehr interessantes Thema, das viele Menschen betrifft.

schon Disposition und fränkliche Schicksale später auf eine solche Belastung - den Tod eines geliebten Menschen - im Jahr 1944 in der Arbeit in der Fabrik für die Produktion von Luftwaffen. Er hat sich in der Folgezeit sehr depressiv verhalten. Es ist erst in den letzten Jahren, dass er sich wieder erholen konnte.

Die wohl schwierigste Frage bei all dem lautet: Woher kommt die Depression? Wir empfehlen heute viele Dinge als pathologisch, die früher als normal angesehen wurden. Die Depression ist eine Krankheit, die heute als pathologisch angesehen wird, die früher als normal angesehen wurde.

Die wohl schwierigste Frage bei all dem lautet: Woher kommt die Depression? Wir empfehlen heute viele Dinge als pathologisch, die früher als normal angesehen wurden. Die Depression ist eine Krankheit, die heute als pathologisch angesehen wird, die früher als normal angesehen wurde.

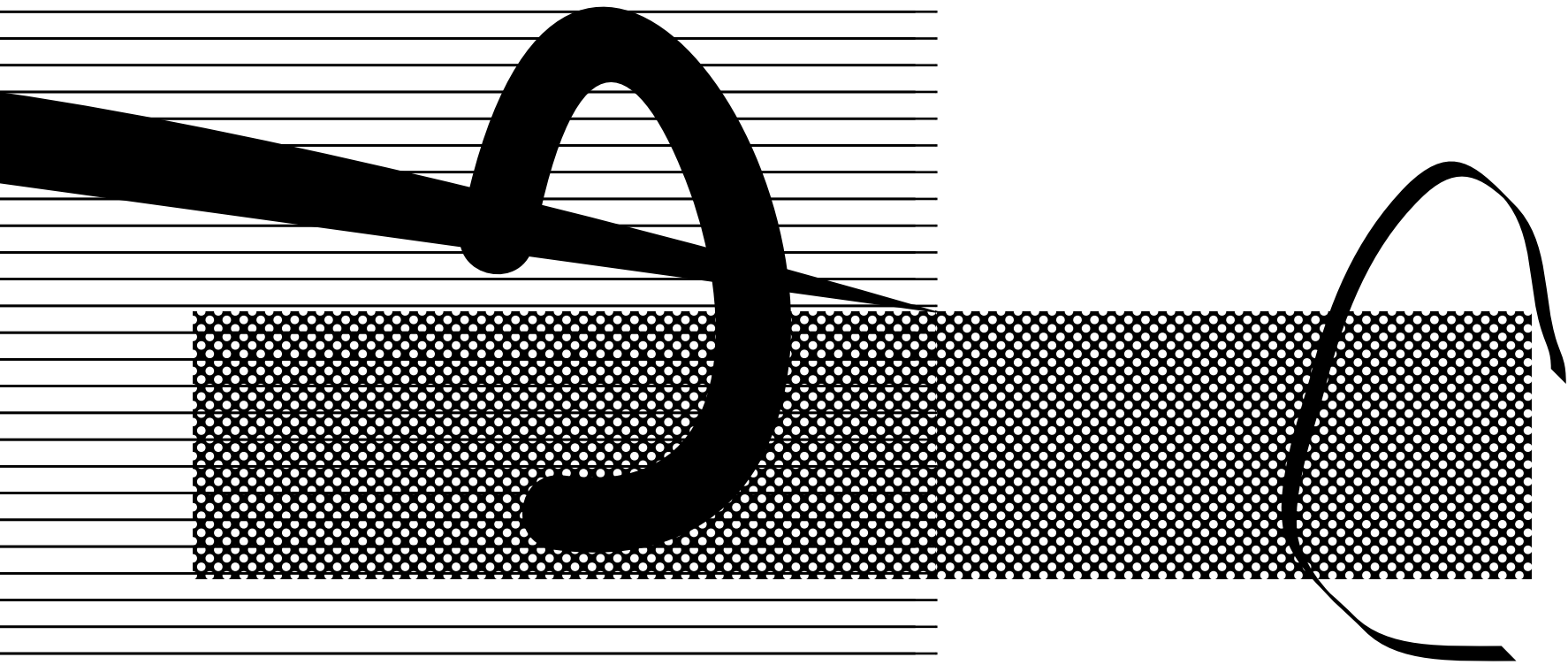
Die wohl schwierigste Frage bei all dem lautet: Woher kommt die Depression? Wir empfehlen heute viele Dinge als pathologisch, die früher als normal angesehen wurden. Die Depression ist eine Krankheit, die heute als pathologisch angesehen wird, die früher als normal angesehen wurde.

Die wohl schwierigste Frage bei all dem lautet: Woher kommt die Depression? Wir empfehlen heute viele Dinge als pathologisch, die früher als normal angesehen wurden. Die Depression ist eine Krankheit, die heute als pathologisch angesehen wird, die früher als normal angesehen wurde.

Die wohl schwierigste Frage bei all dem lautet: Woher kommt die Depression? Wir empfehlen heute viele Dinge als pathologisch, die früher als normal angesehen wurden. Die Depression ist eine Krankheit, die heute als pathologisch angesehen wird, die früher als normal angesehen wurde.

einen Lichtblick.

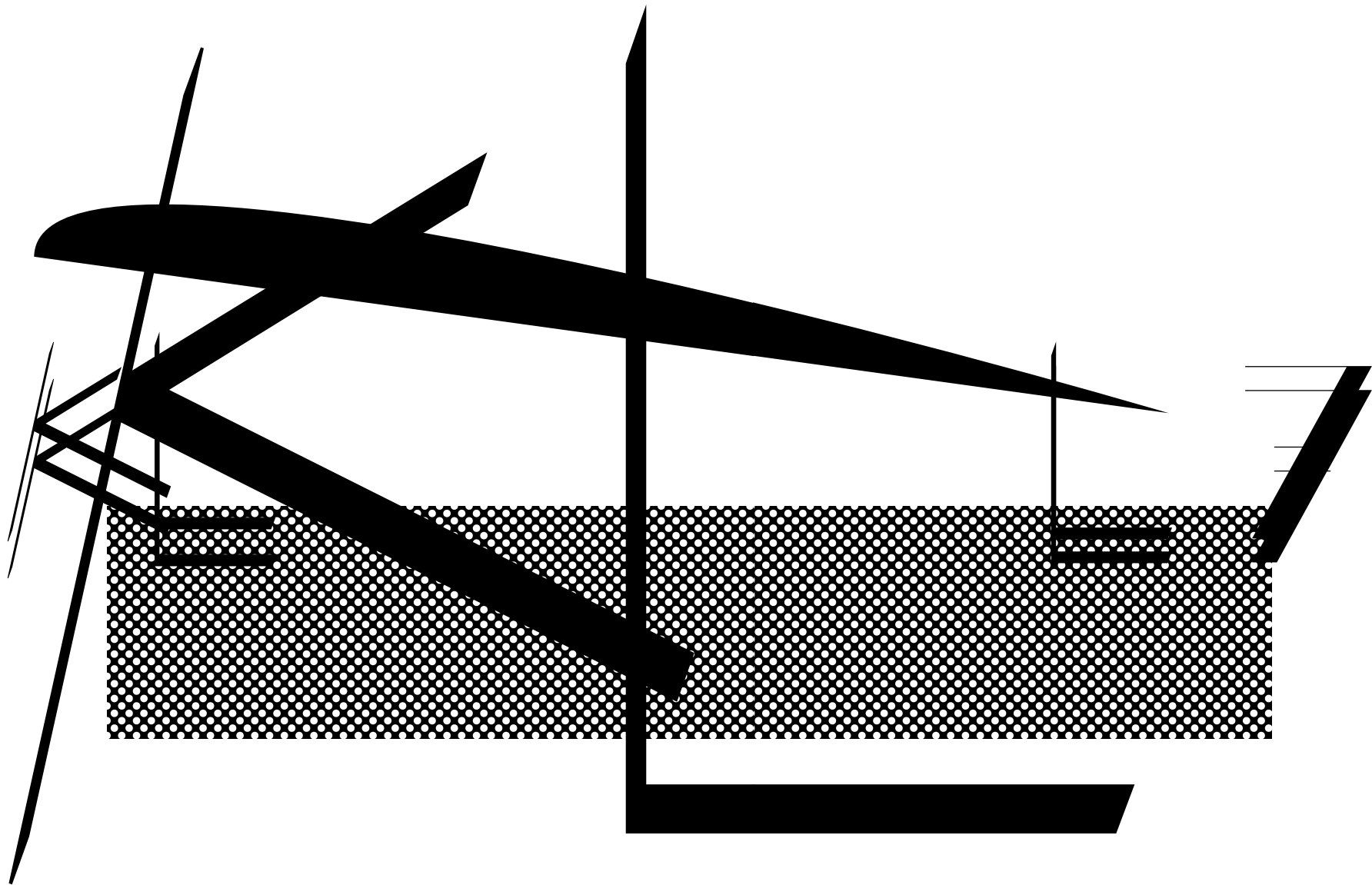
Chanel
Chanel



Chanel

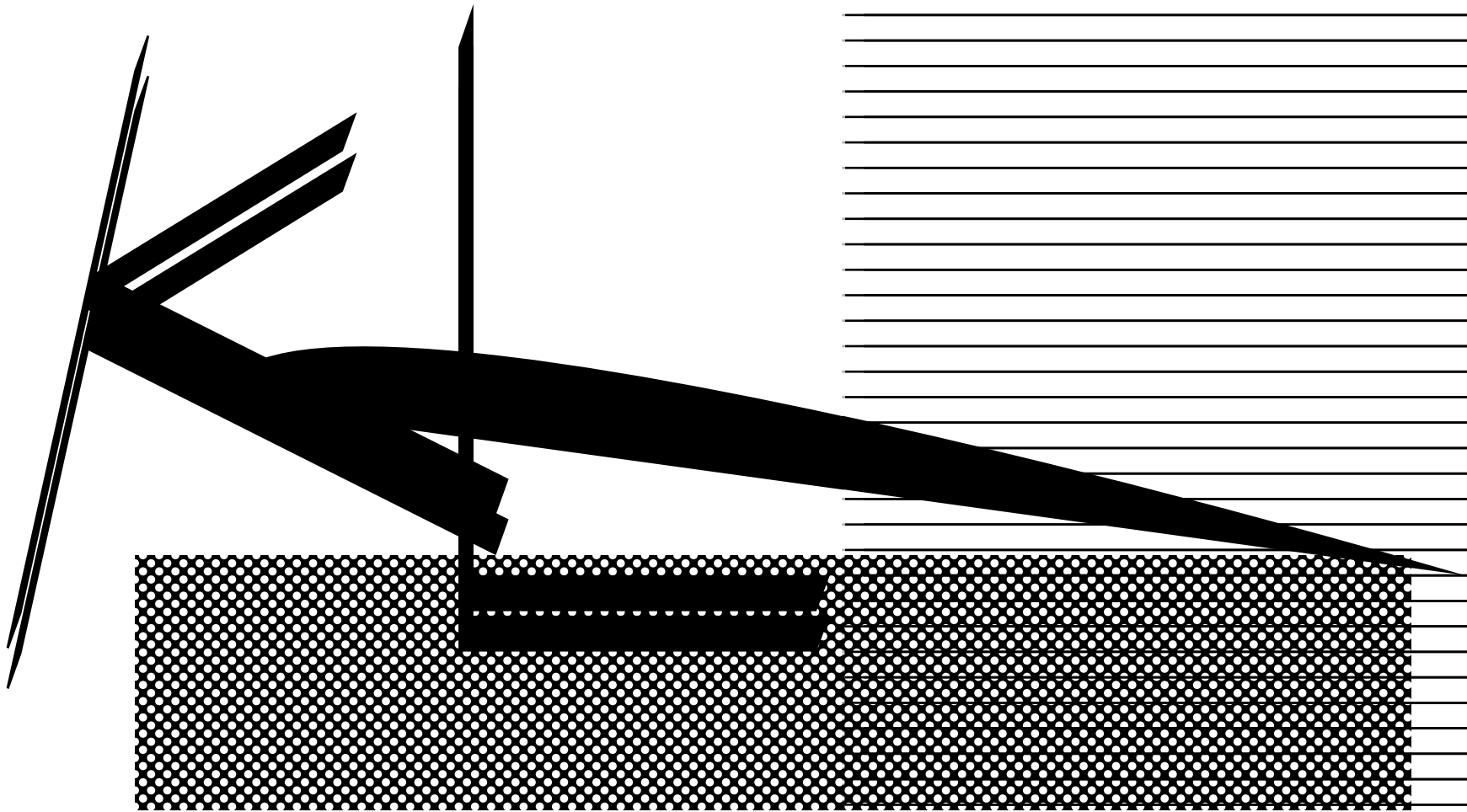
Chanel

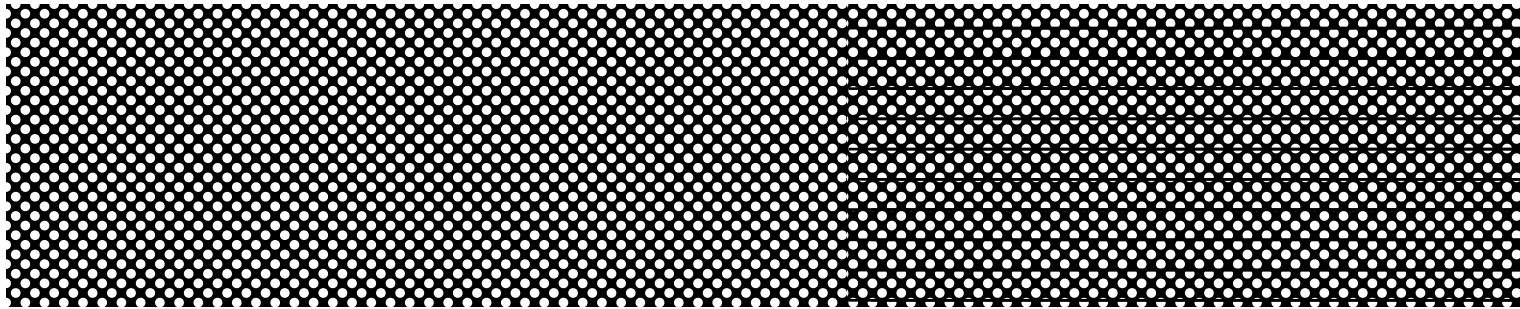


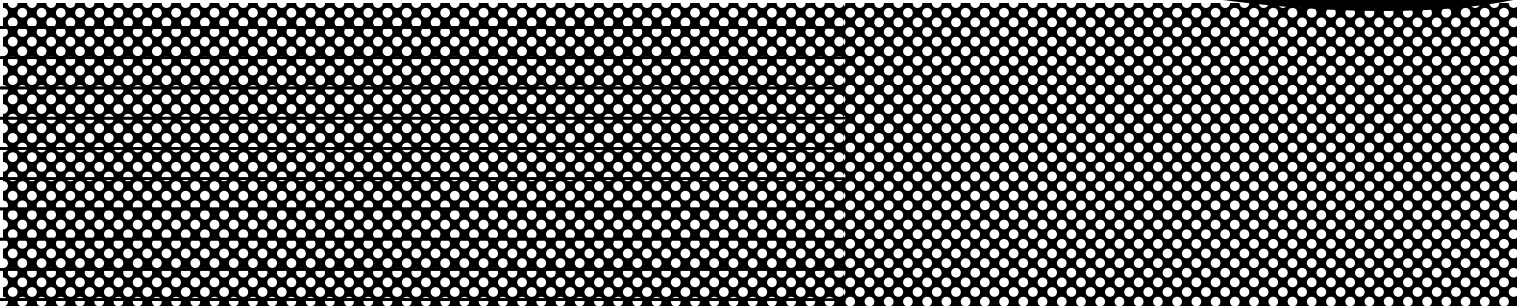
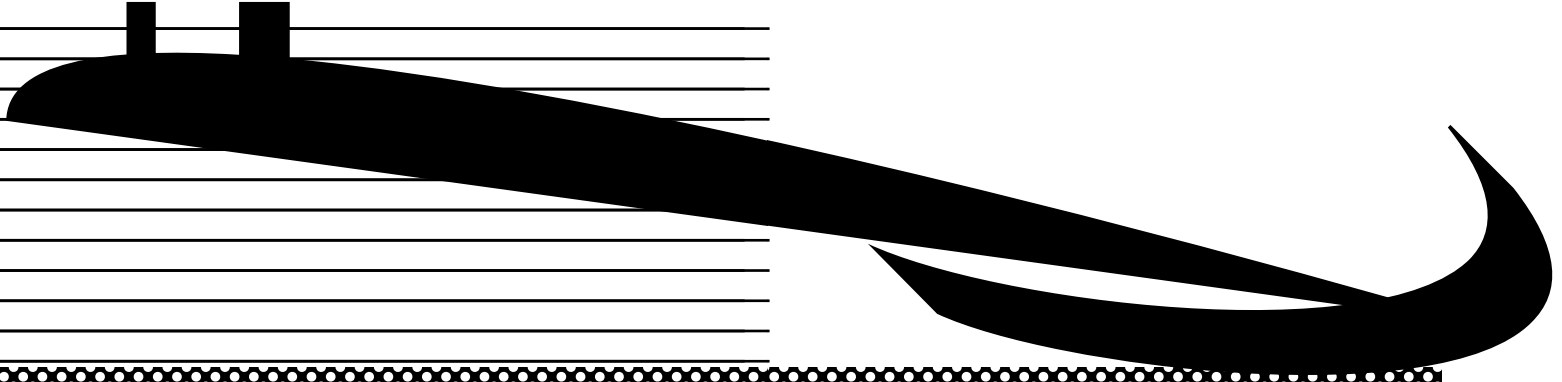
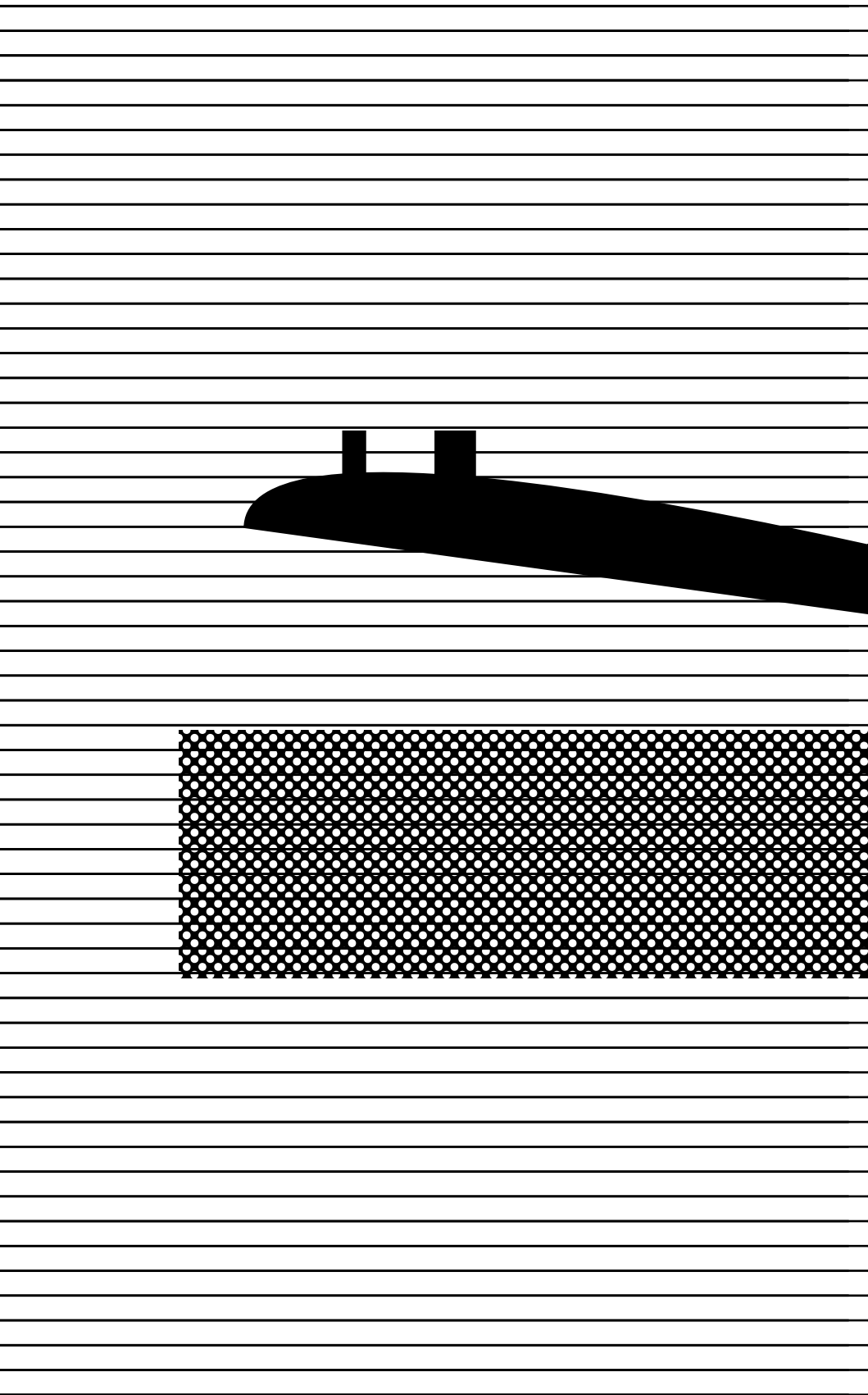


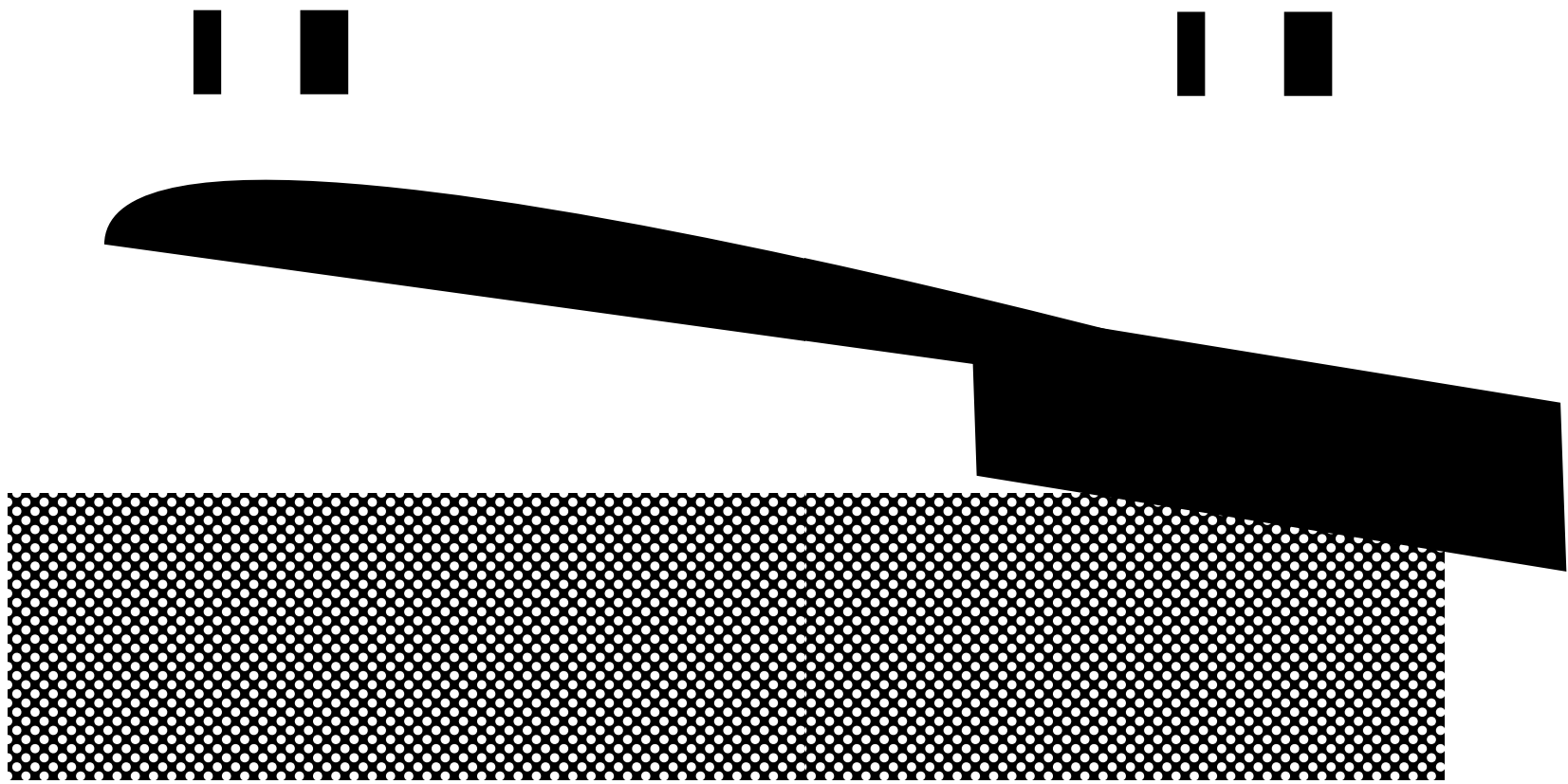


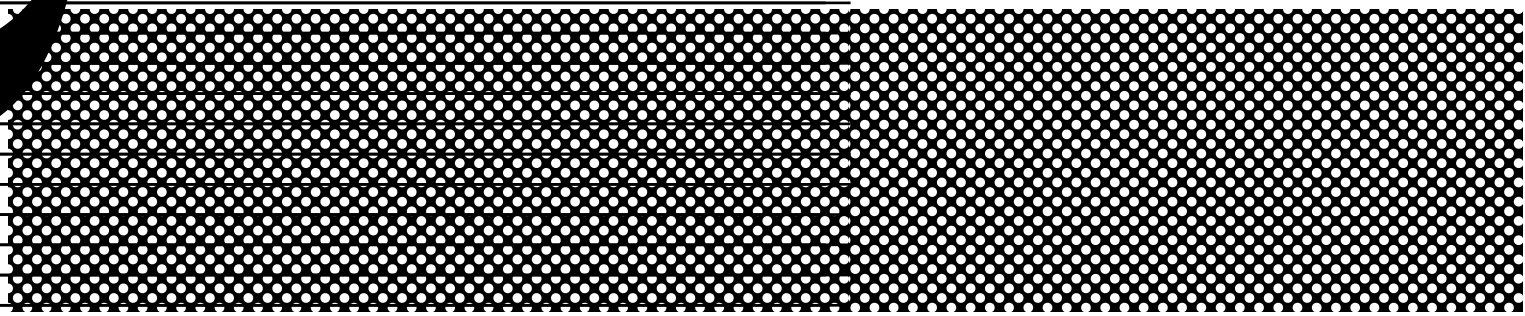
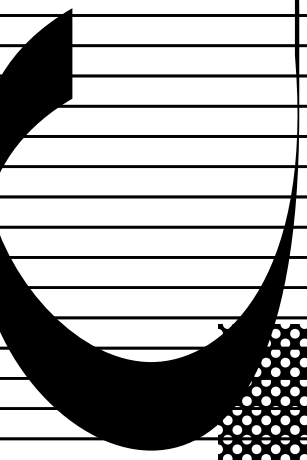
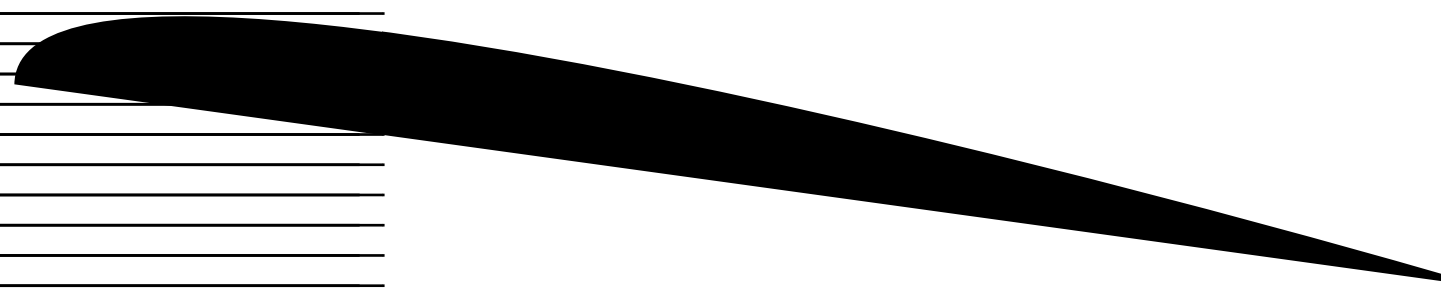
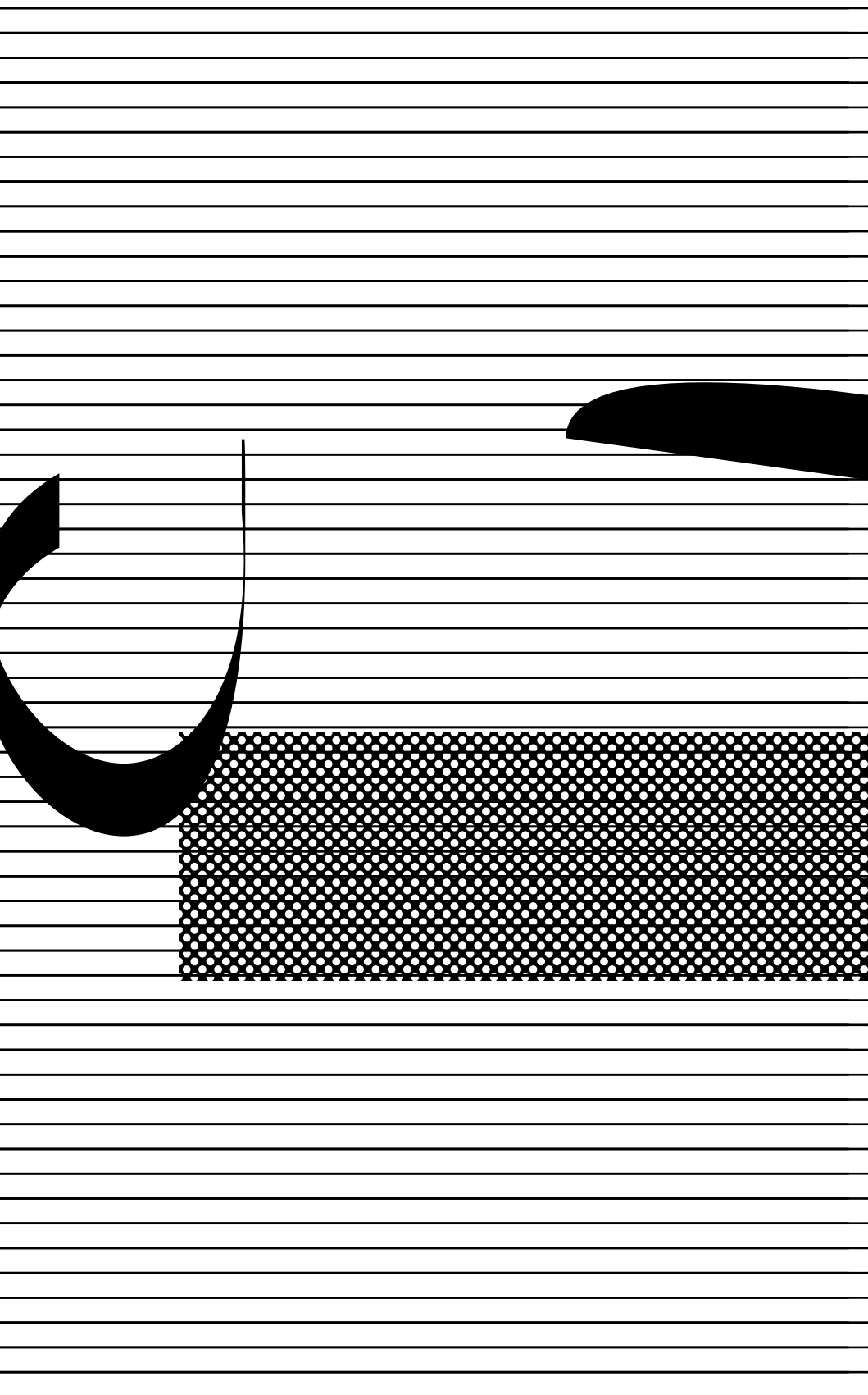
L7

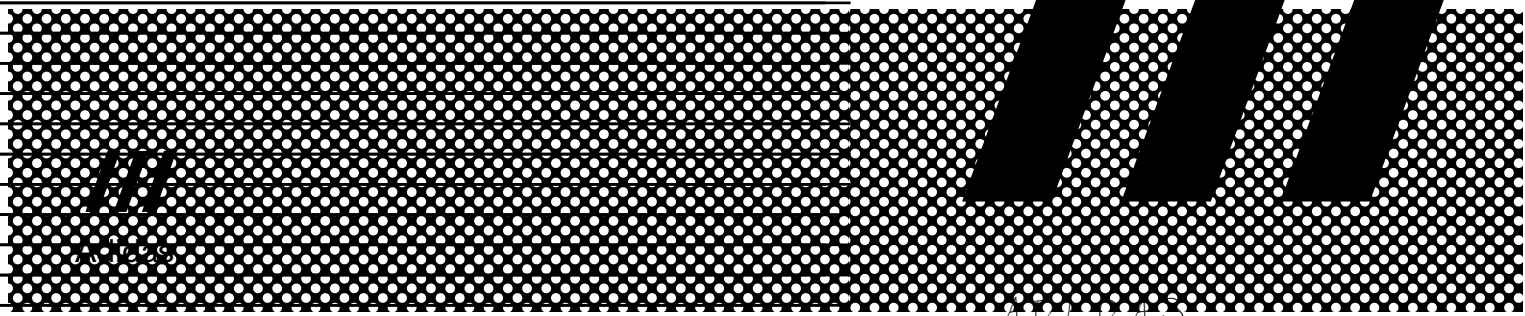
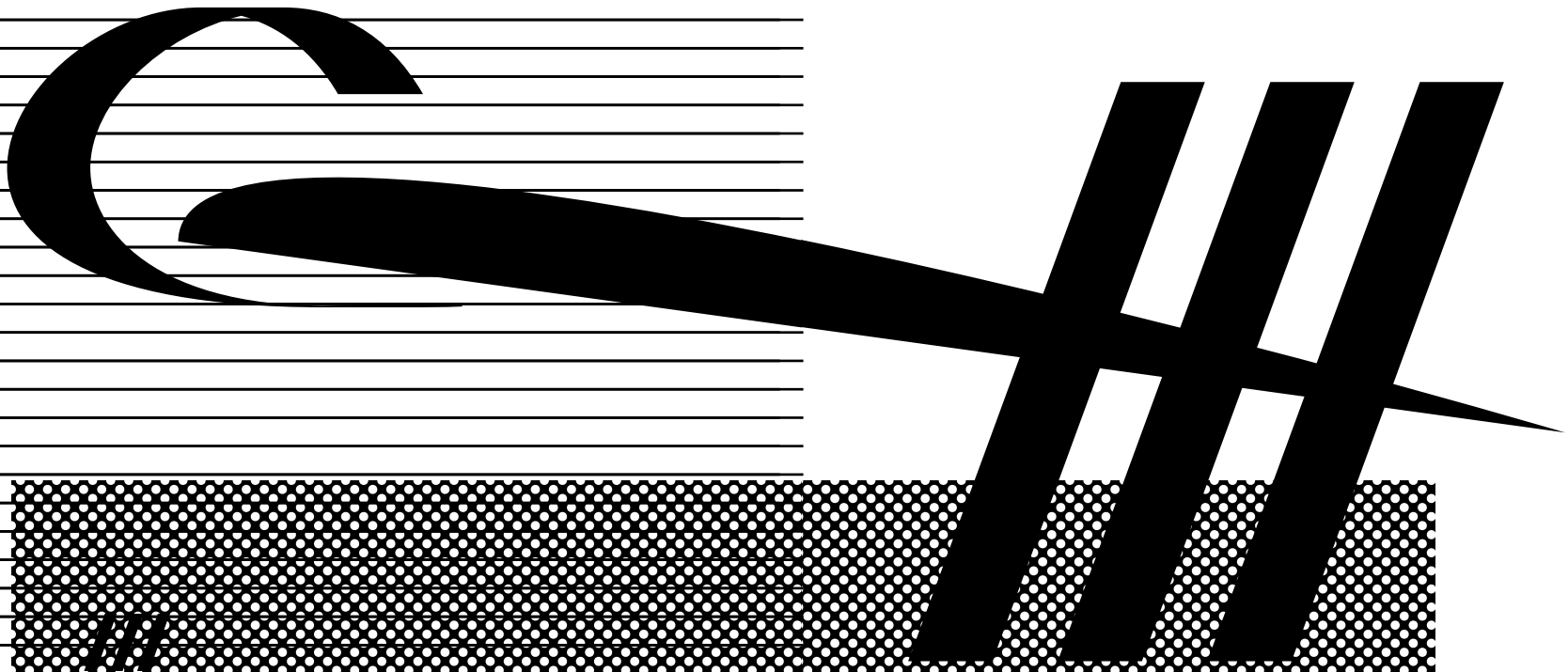










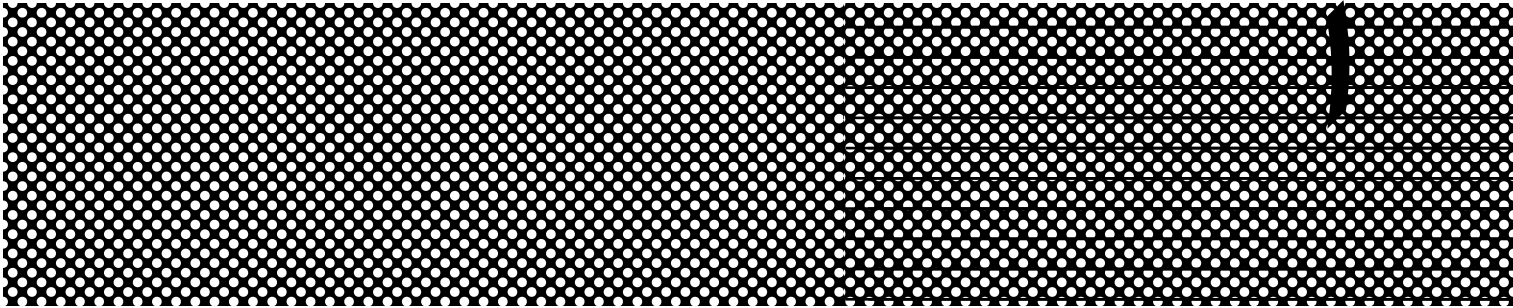
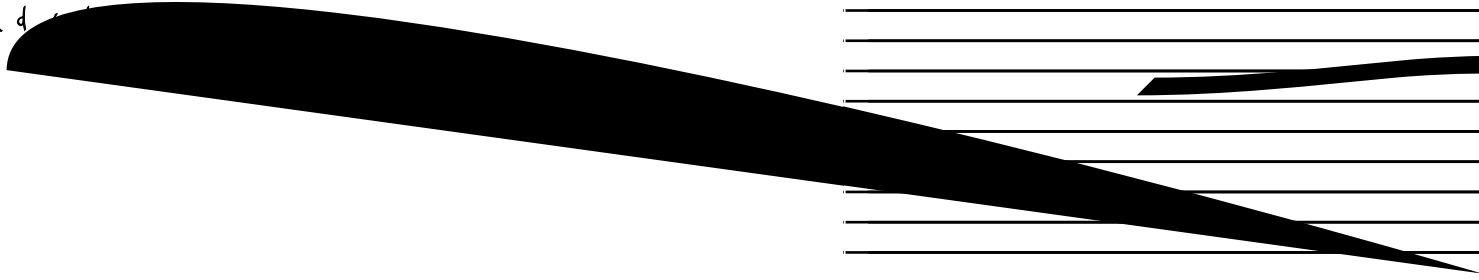


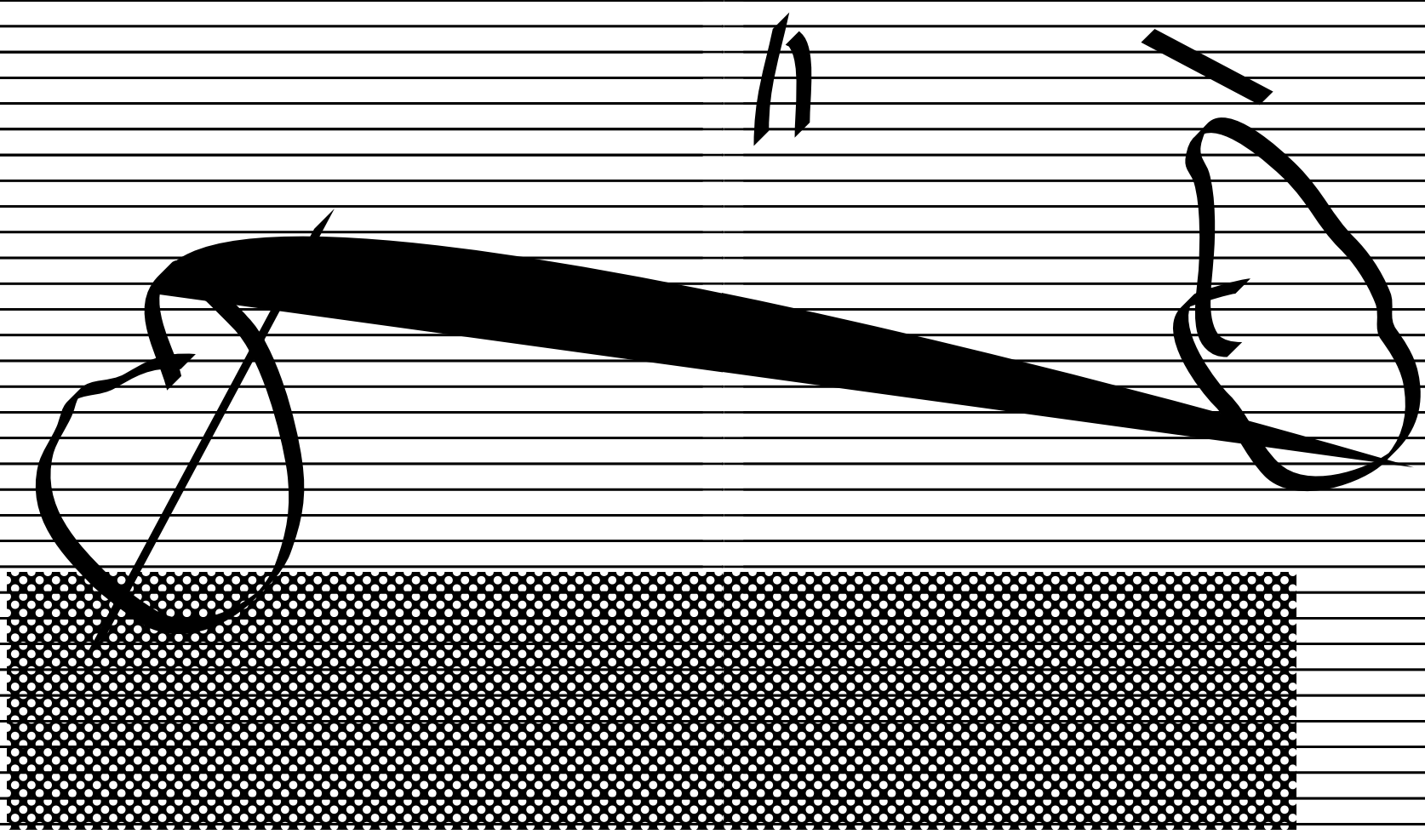
ADIDAS

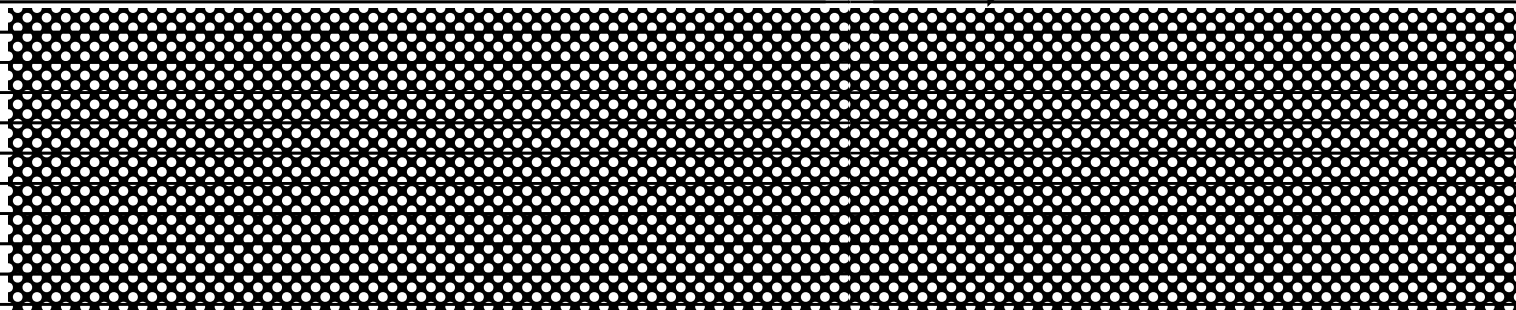
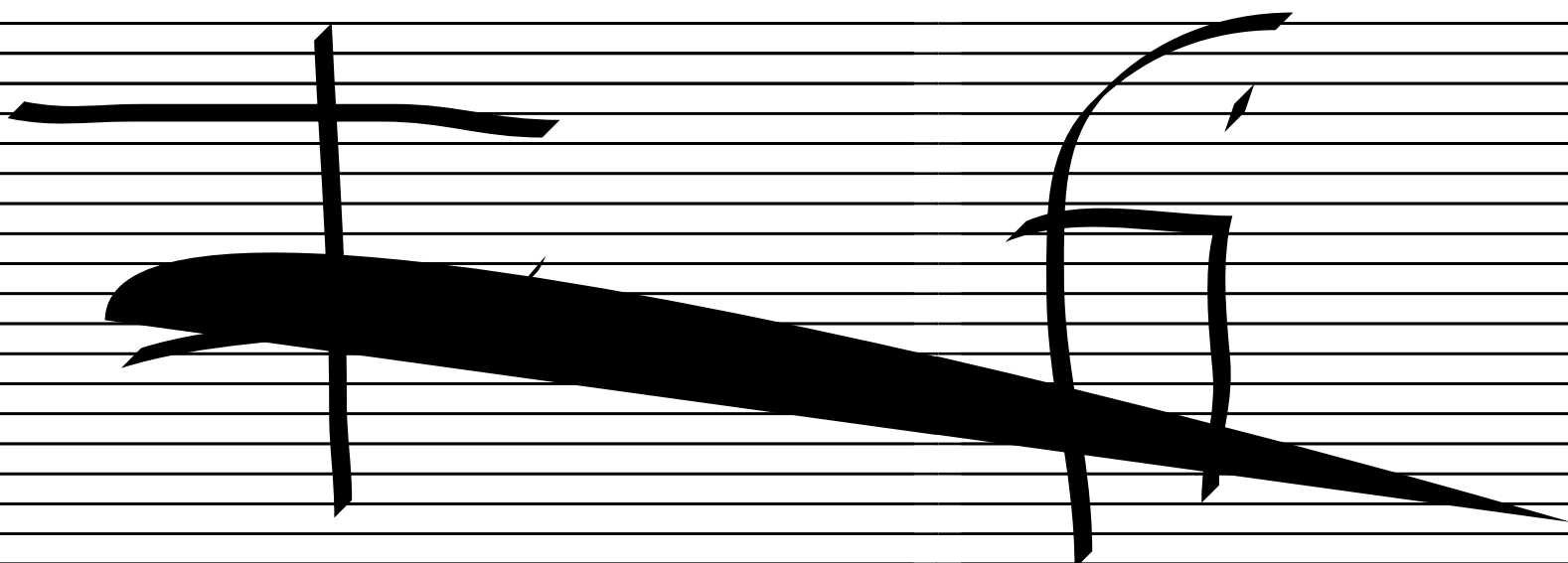
ADIDAS

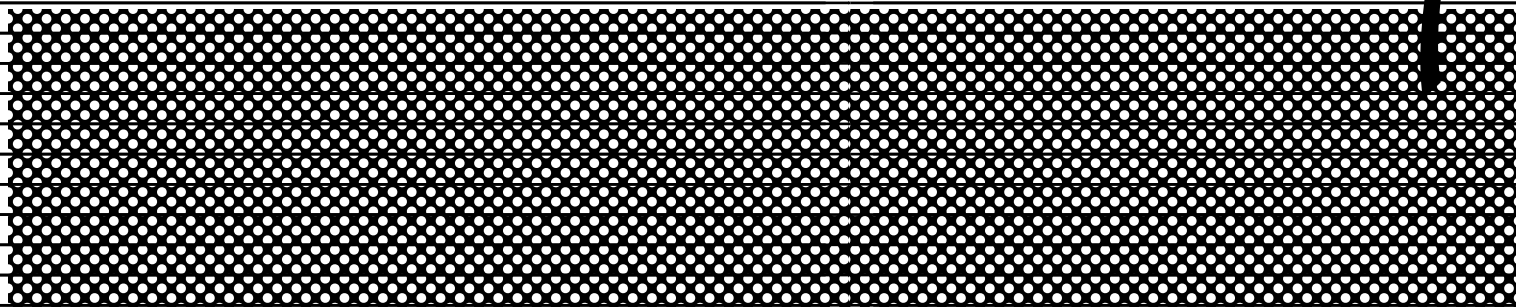
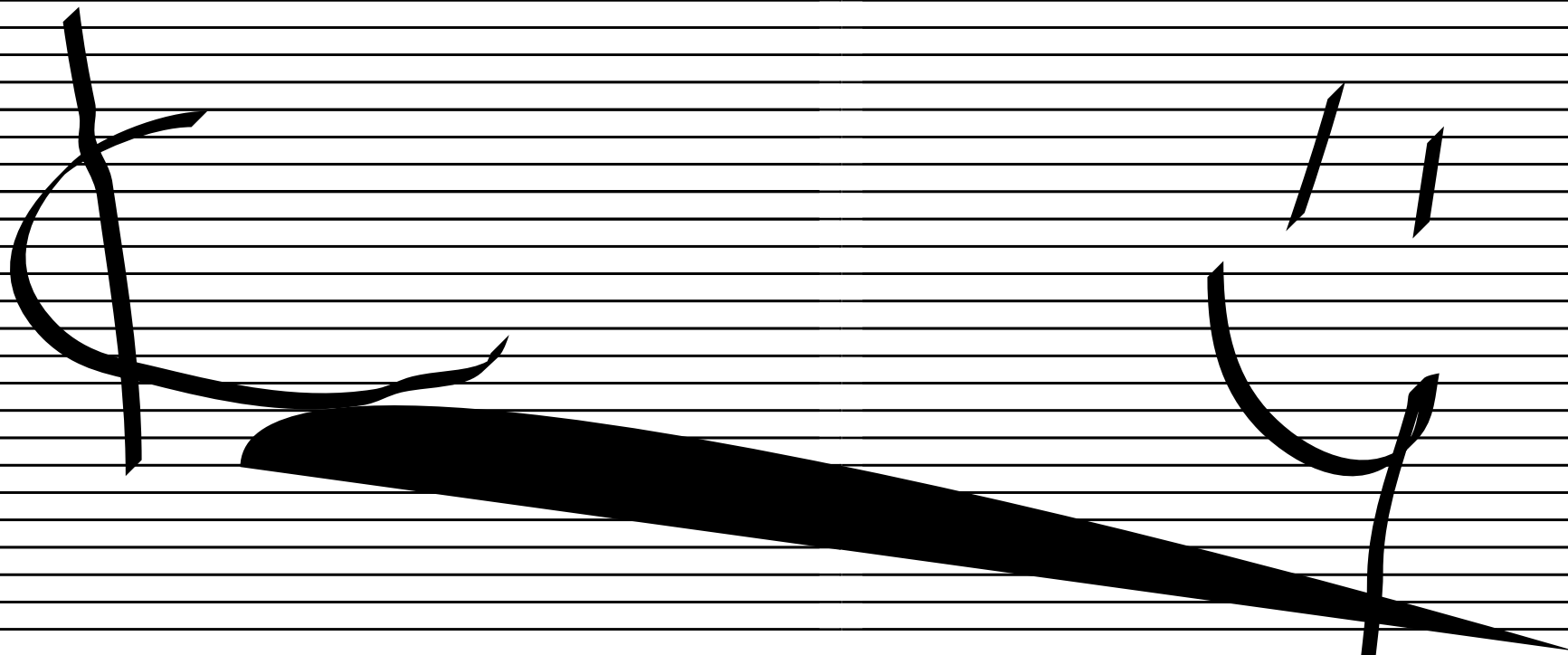


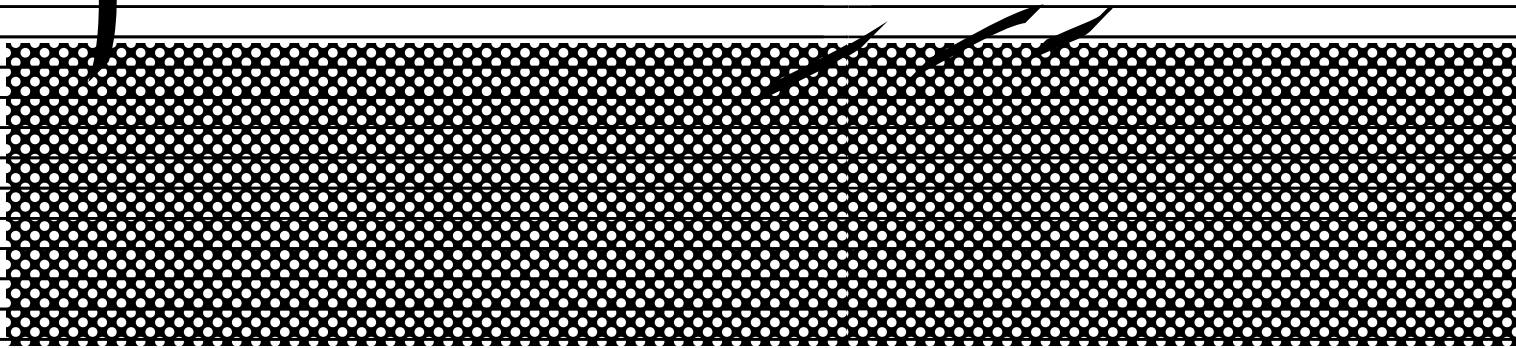
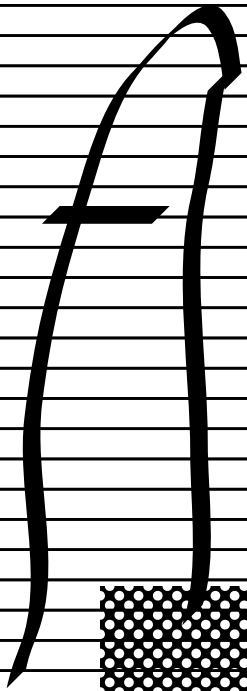
a d

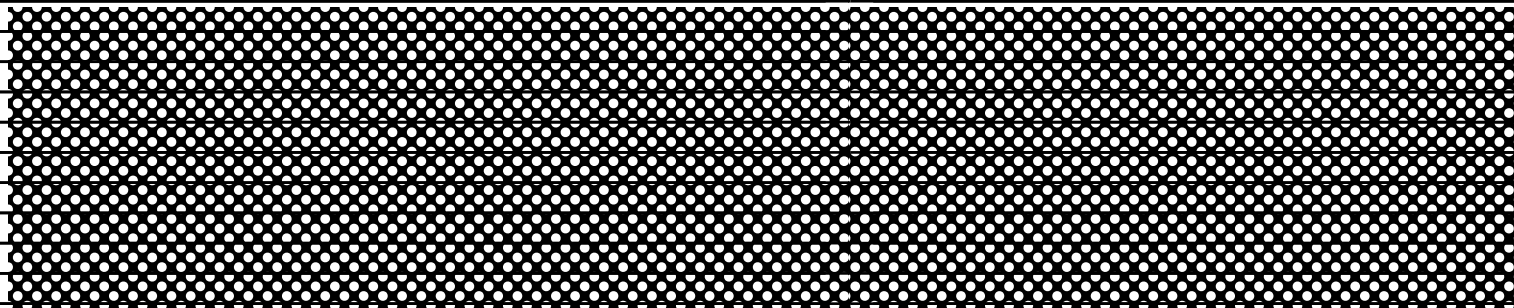


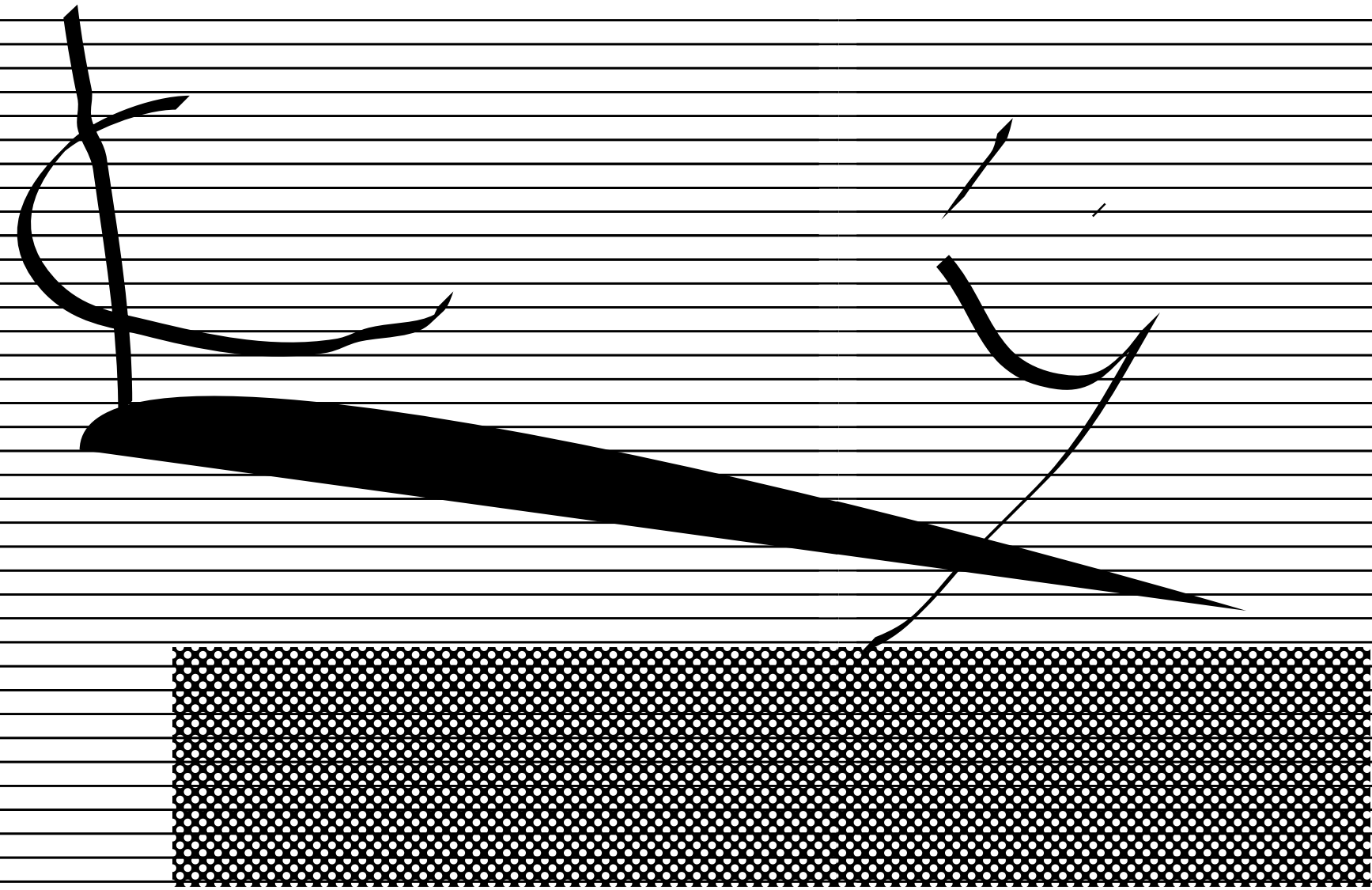


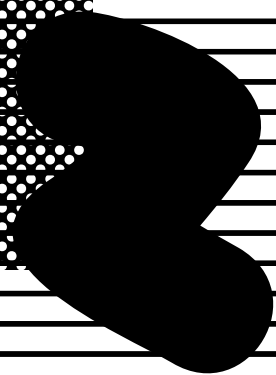
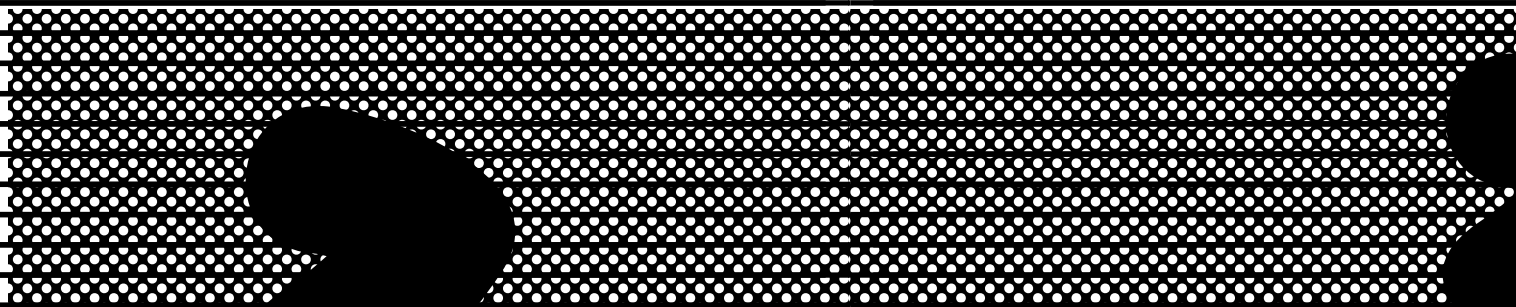
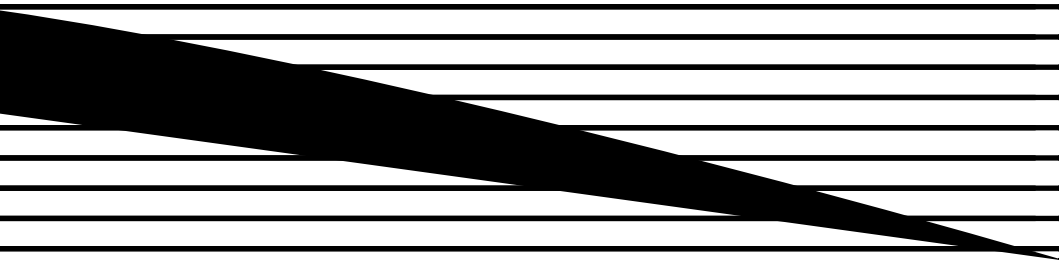


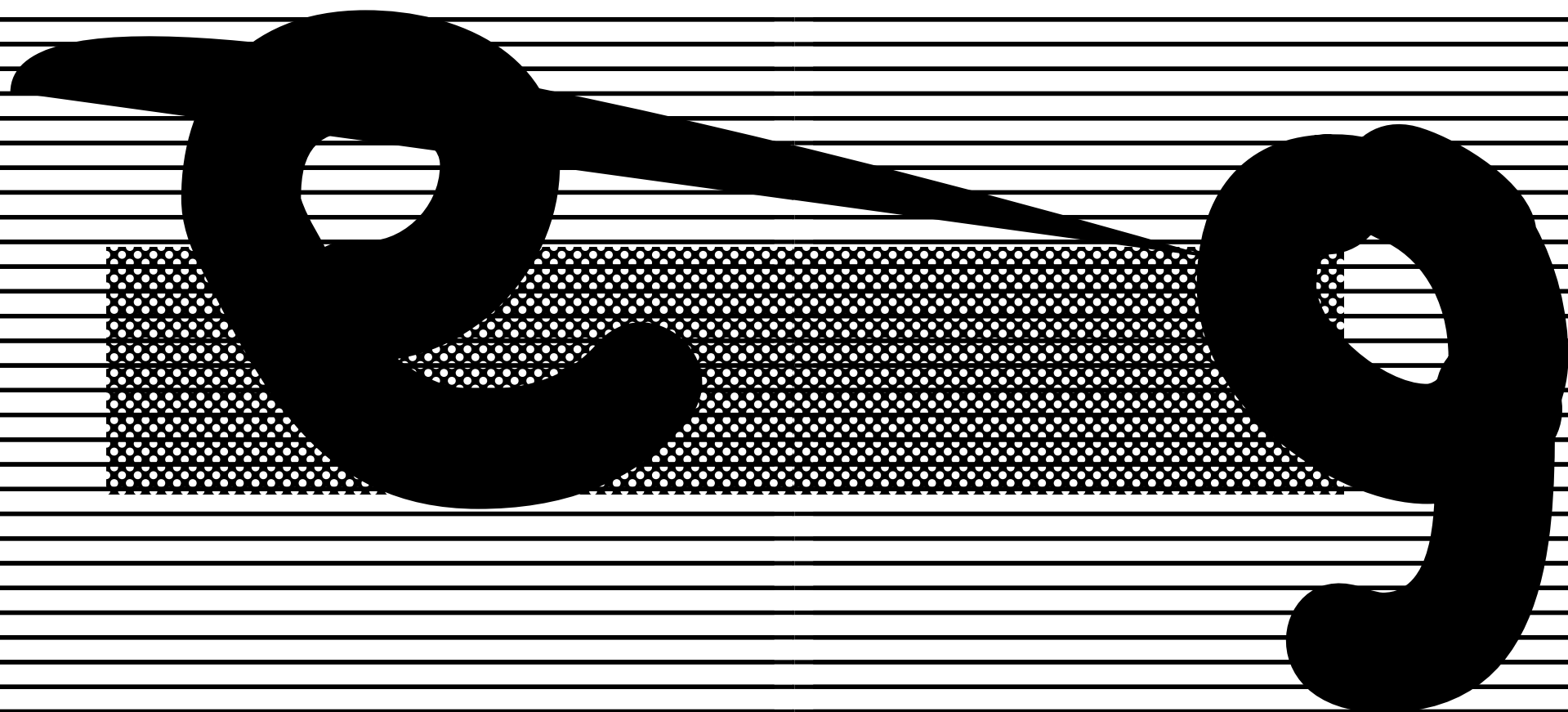


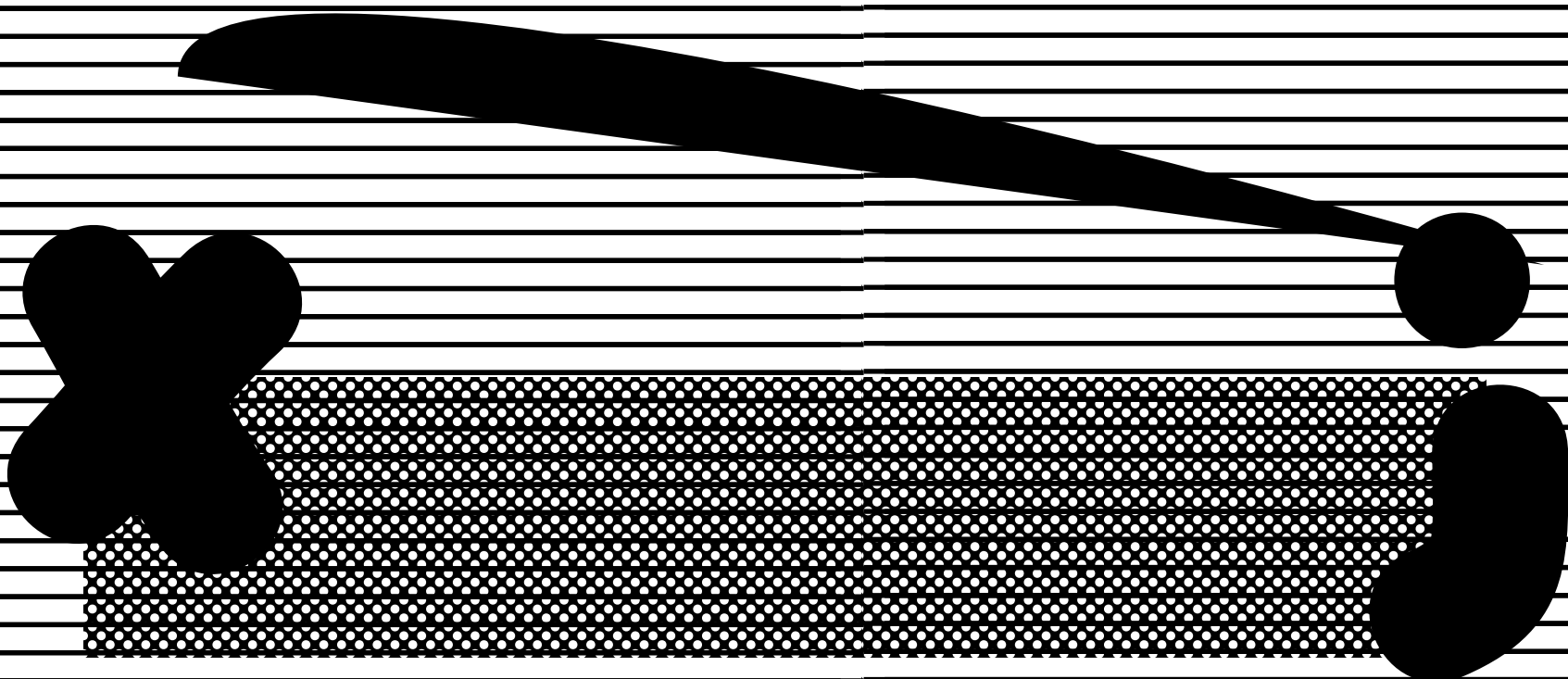


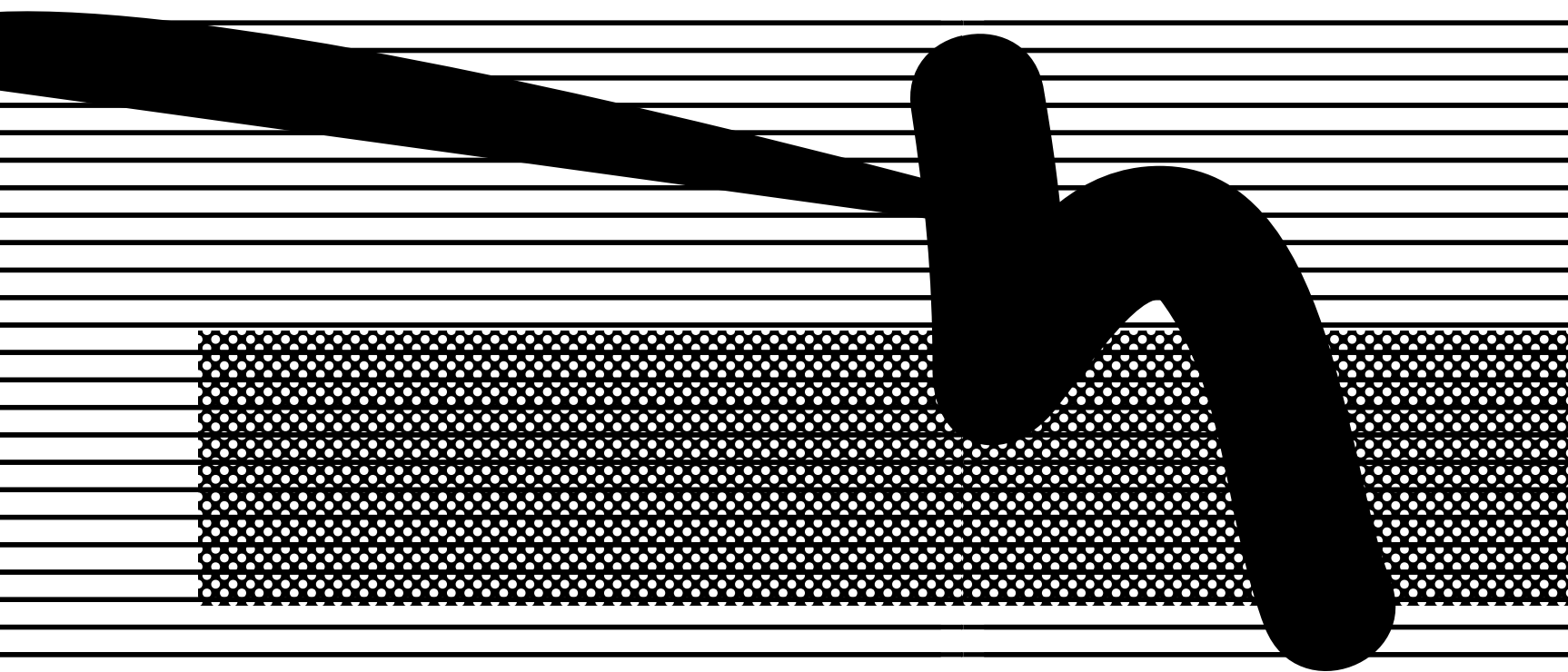


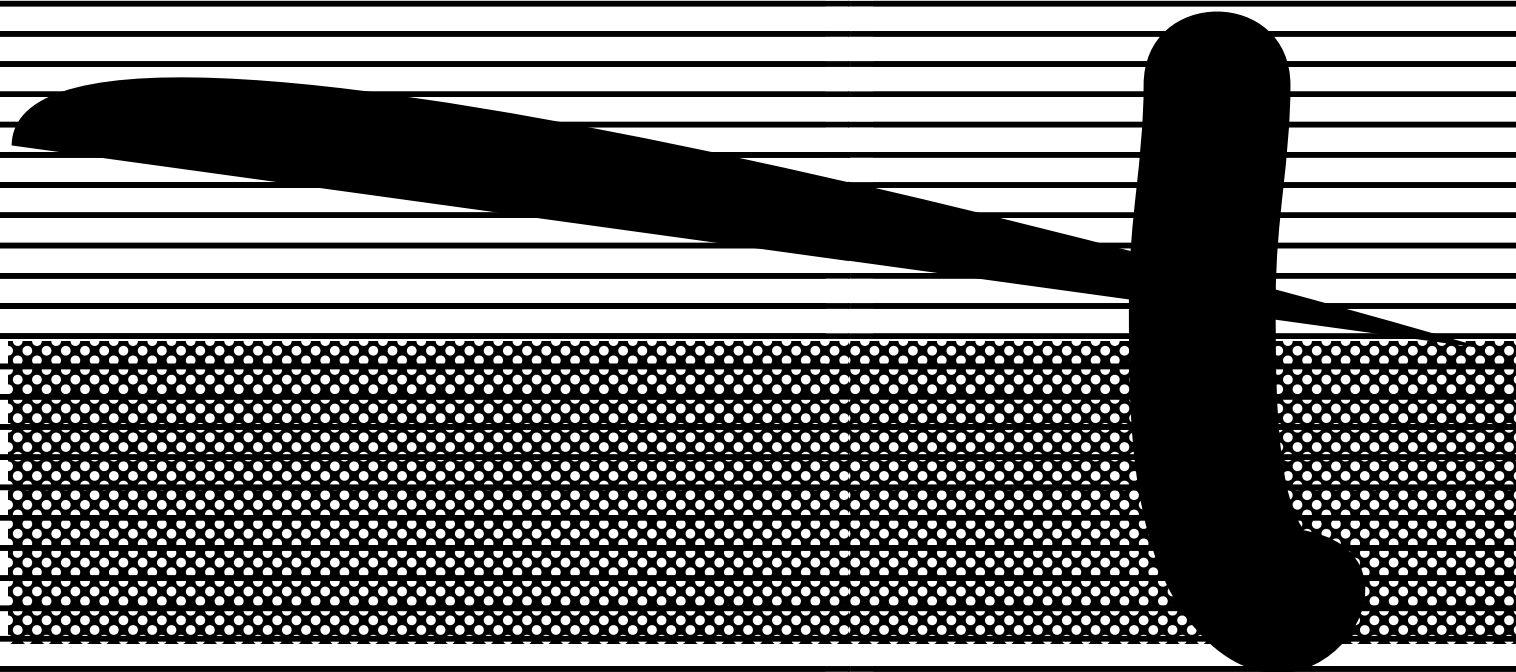


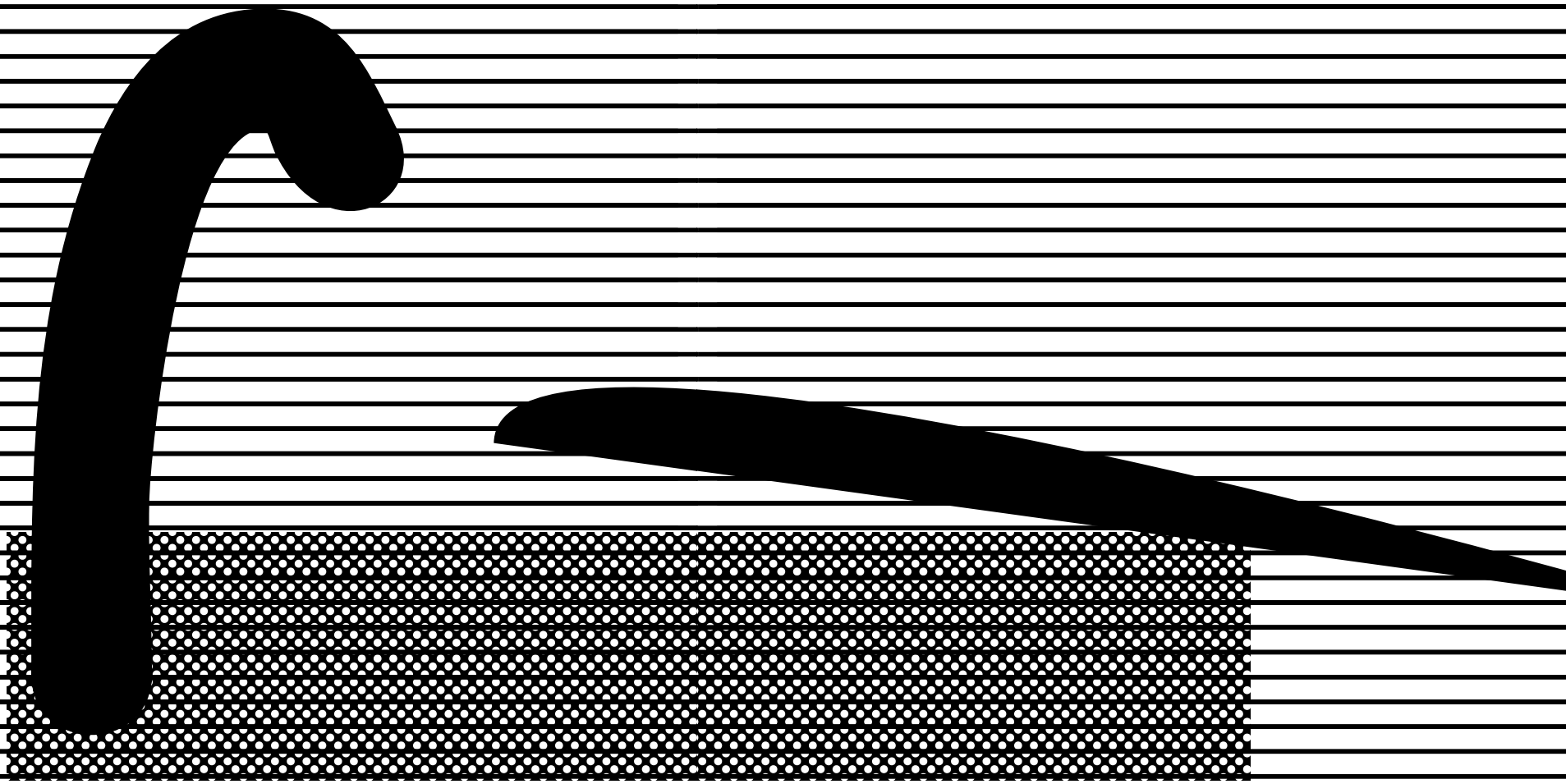




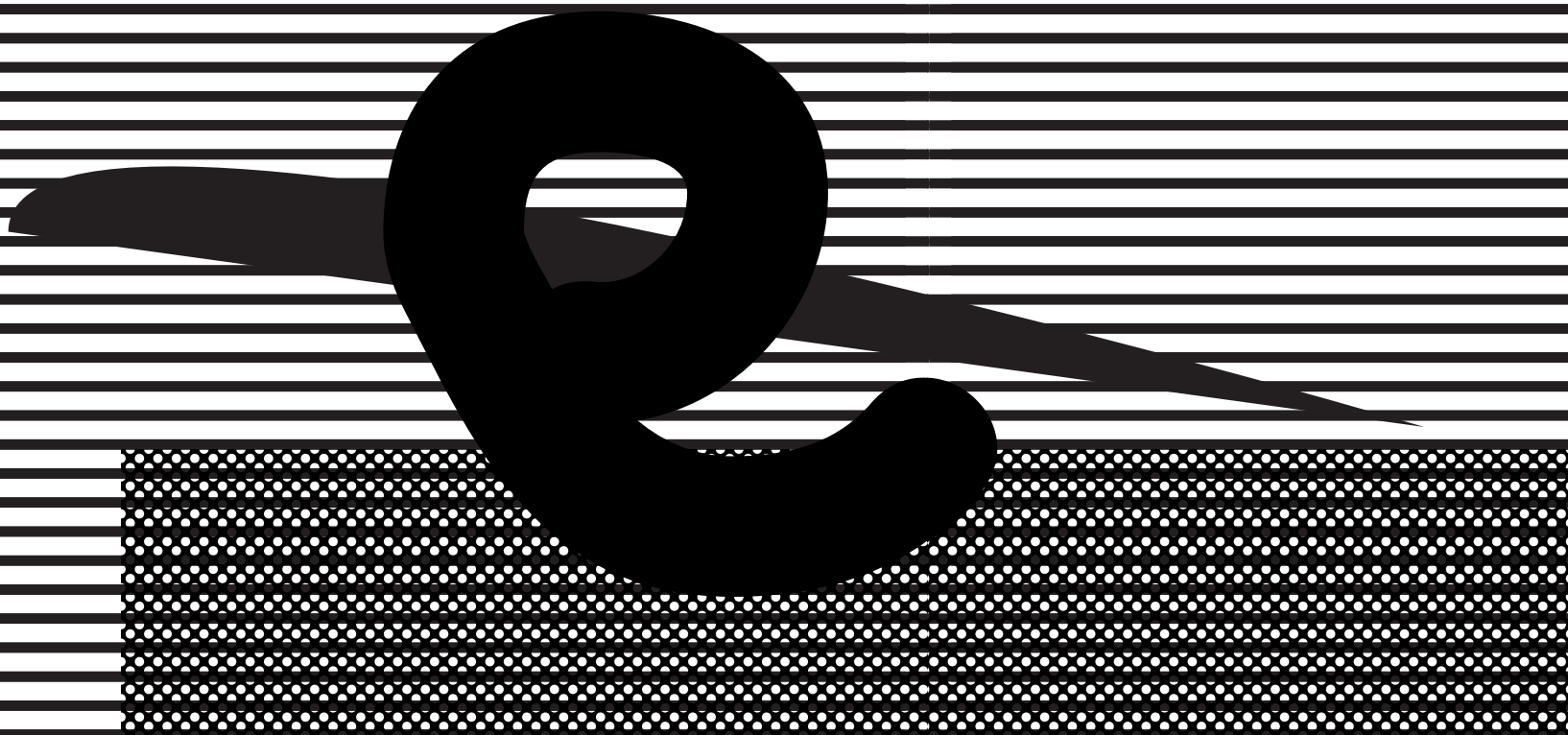


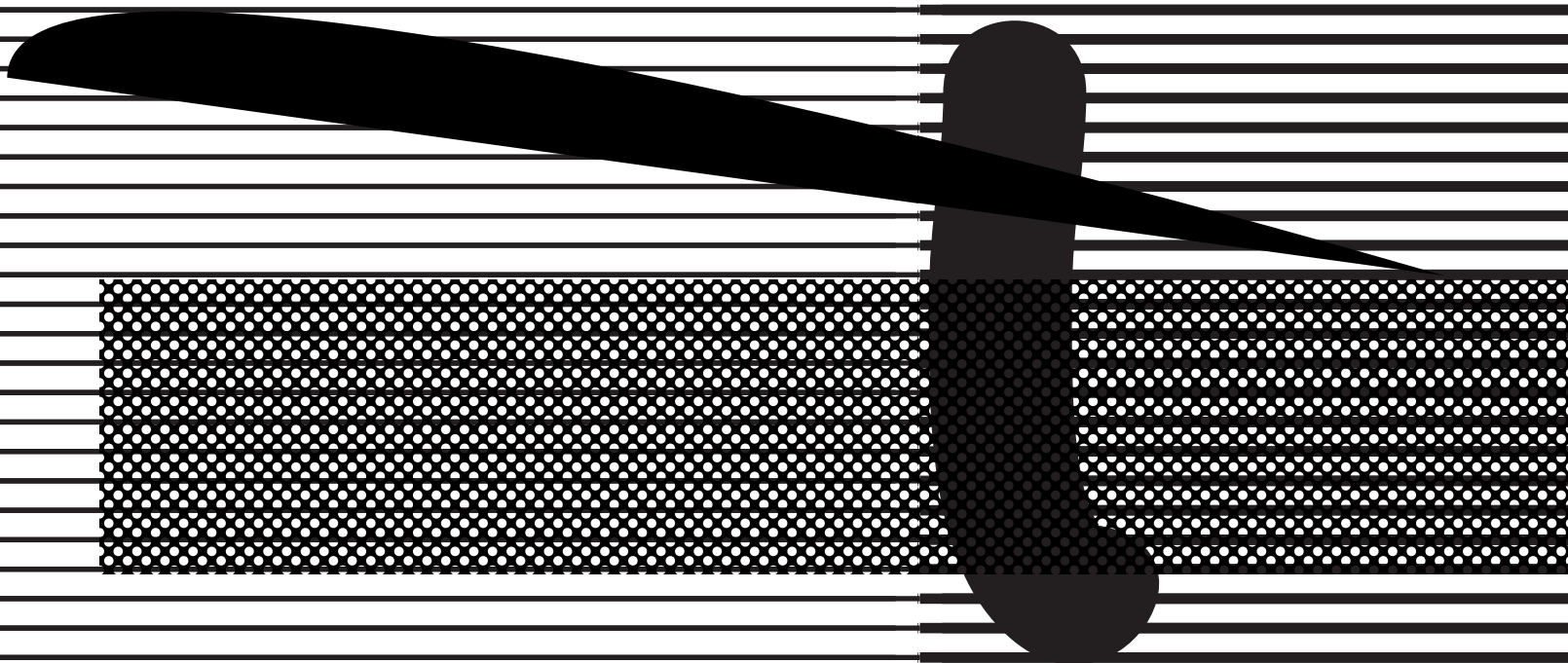




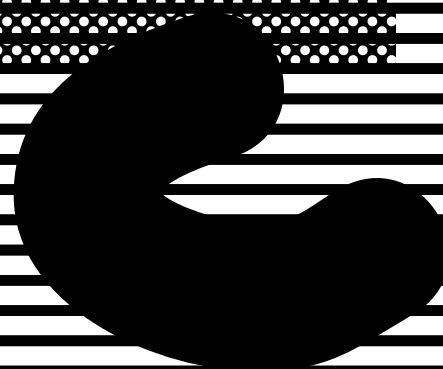
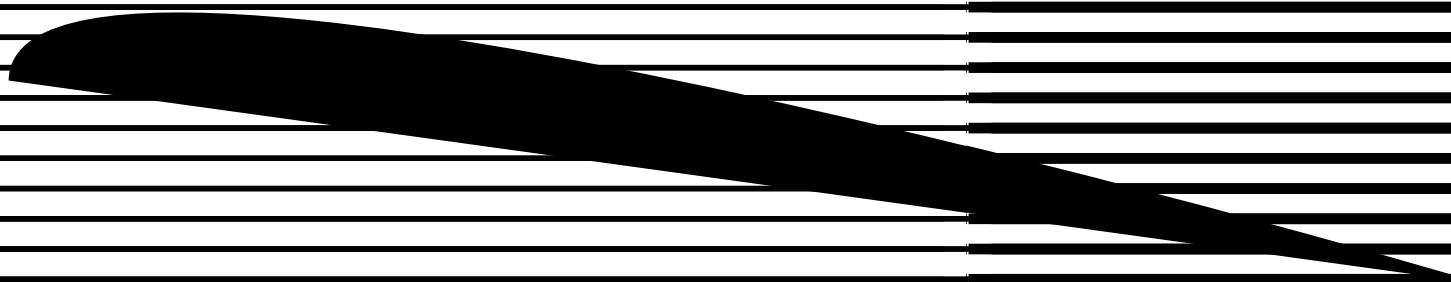












Eine Sekunde lang hält alles die Luft an, als der Mann mit der Maske den Raum betritt. Eine Schrecksekunde, in der die weiße Kundschaft unauffällig nach ihren Brieftaschen greift und der Besitzer hinter der Theke erstarrt. Jetzt keine falsche Bewegung, man hat gelesen, wohin das führen kann. Bloß den schwarzen Küchenmädchen ist sofort klar, was gespielt wird. In Johannesburg, der Stadt der Gangster. Die Stimme der Straße will Mzekezeke sein. Hinter der Maske steckt ein DJ Foto. Virgin

Nano's Restaurant im beschaulichen Stadtteil Melville wird an diesem Nachmittag nicht überfallen, aber in seiner Ruhe gestört. Heimgesucht vom Gespenst des schwarzen Mannes. Mitzelartige Blicke folgen ihm auf seinem Weg durch die Stuhltreihen. Über dem Stuhl sind nur Öffnungen für Mund und Nase freilässt. Der Overall scheint aus der Atk... und das zerknitterte Hütchen sitzt schief. „This is Mzekezeke, a mreal funny guy, who is the Gespenst sich vor, „I am a voice of de people in da street.“ Okay, ein Komiker. Die Gemütlichkeit allerdings ist dahin.

Mzekezeke führt dann zu den Mzekezeke... über... Englis... Sehr... Hintergrund, „mach uns den Mzekezeke.“ Und Mzekezeke tut ihnen den Gefallen. Bevor er so blitzartig wieder verschwindet, wie er gekommen ist, lässt er seinen breiten Hintern so heftig auf einen der Stühle plumpsen, dass die Getränke aus den Gläsern schwabben. Dann posaunt er seine Botschaft noch einmal extralaut hinaus: Es kommt nicht auf das hübsche Gesicht an, das einer hat, nicht auf die korrekte Aussprache oder die guten Manieren, was zählt, ist die richtige Haltung zur richtigen Zeit. „Dis is a mree country.“

Der Würstchenverkäufer wird zum Musikmogul des Landes

Noch immer ist der Druck zu spüren, der mit solchen Sätzen entweicht. Vierzig Jahre Apartheid lassen sich in einem Jahrzehnt nicht vergessen – auch wenn so vieles anders geworden ist. Südafrika sieht dem Jubiläum der ersten freien Wahlen entgegen, Ende April ist es so weit. Staatspräsident Thabo Mbeki grüßt von riesigen Plakattafeln über den Highways Johannesburgs. Nelson Mandela wirbt in minutenlangen Fernsehwerbespots für eine leuchtende Zukunft. Die Fremdenführer, die bleiche Touristen vor ihrer Weiterreise zur Safari noch schnell durch Soweto lotsen, mühen sich nach Kräften, die positiven Seiten dieser berühmtesten aller Townships herauszustreichen.

Nicht aber, wenn man durchsicht Etenid, man hat inzwischen auch etliche Millionäre zu bieten. Das Krankenhaus ist ein Meilenstein der Fußgängerbrücke, unter der die Mülltonnen brennen: eines der modernsten auf dem Kontinent. Nicht zu vergessen Sowetos Wirtshäuser, die vor dem Einbruch des Apartheidregimes nicht offen abgetrennt von den weißen Touristen waren. Die Musik des Südens hat sich in der Popkultur wieder zuhause gefühlt. Die weißen Touristen haben wie üblich alles mitgebracht.

Neben Mzekezeke verfügt Mapaputsi, ein gedrungenener Mann mit HipHop-Bärchen, über treue Fans. Kabelo hat mit seiner Band TKZee groß abgeräumt und verfolgt jetzt eine Solokarriere. Der Härteste von allen ist zweifellos Mandoza, aber auch er hat den Street-Style nicht erfunden. Zola, Arthur, die Gruppen Boom Shaka oder Bongo Maffin – durchwegs sind sie in einer der Townships vor den Toren der Stadt aufgewachsen. selbst DJ Oscar, der einst Würstchen verkauft hat und jetzt zu den mächtigsten Produzenten des Landes

gehört. Neuerdings nennt er sich wie der Oskido. Der Stolz auf die afrikanischen Wurzeln verbindet. Neben einer Musik namens Kwaito.

Kwaito ist in Johannesburg allgegenwärtig, beherrscht die Radios, wird in den Clubs gespielt und den Shebeens, den ehemaligen Flüsterkneipen. Er dröhnt aus den übervollen Kleinbussen, die die Bewohner des Umlands morgens ins Zentrum befördern und abends zurück, vorbei an den Abraumhalden aus Goldgrübertagen. Wie Endmoränen des industriellen Zeitalters liegen sie zwischen wuchernden Siedlungen und Autobahntrassen, auf denen endlose Schlangen sich voranschleichen – der Bergbau ist tot, gepriesen seien Hände.

Sie haben Kwaito erst möglich gemacht mit seinem House-Beat, der vor Ort tiefer gelegt wurde. Die Sound-Oberflächen sind mit allerneuester Computersoftware generiert. Die Posen erinnern an amerikanischen Gangster-Rap. Nach zwölf parken die schwarzen Autos vor dem Club, von dem nur ein schwarzer Zylinder, dem Catalin, die Adresse verrät. Die Drogen sind hier, aber es ist nicht das, was man sieht. Man sieht die Drogenhändler, die die Drogen verkaufen, die Drogenhändler, die die Drogen verkaufen.

Sicher, modern soll es schon sein, ultramodern, sogar, das Afrika der Kolonialfolklore ist passé. Viel intensiver jedoch als das Fremde schmeckt der schwarzen Bevölkerungsmehrheit das Eigene: die immer noch durchschimmernden Afro-Texturen, die Reime in Zulu oder in Tsotsi-taal, dem Kaudewelsch der diversen Stammes Sprachen, das sich so gut für Witze eignet. Kwaito – man streitet sich, ob der Name vom afrikanischen Wort für „heiß“ abgeleitet ist oder von einer berühmteren Strassen-Gang – ist Spasmusik. In ständig wiederholten Slogans geht es um die Dauermotiv-Themen des Pop: Sex.

Mobilität, schnellen Genuss. Die Zeit der trotzigem Selbstbehauptung ist vorbei. Im neuen, lässigen Südafrika setzen Schwarze die Trends. Und die Weißen müssen danach tanzen.

Karl Gostner hat es in seinen Zwanzigern erwischt. In alten System hätte er zu den Privilegierten gehört, heute verfügt er noch über eine gute Ausbildung und ein gewinnendes Auftreten. Karl sitzt im Konferenzraum von YFM, dem erfolgreichsten Jugendsender, und erzählt, wie alles kam. Mitte der Neunziger hat er eine Studie zur Entwicklung des südafrikanischen Musikmarktes für die Regierung erarbeitet. Danach wurde er von diversen Stellen eingeladen, der Plattenmattis, die längst auch in Johannesburg ihre Dependancen eröffnet haben, zu rüde. Viel aufregender ist es, für YFM zu arbeiten. „Eine vollkommen neue Art von südafrikanischer Firma.“

Was das heißt, erschließt sich ein paar Meter weiter. Hinter der Spiegelglastür zum YFM-Impediment, eine Zeitschrift, die immer von schwarzen Journalisten geschrieben wird, wartet ein DJ, der zu jeder Stunde eine neue Playlist aus dem Vorrat an CDs und DVDs von der Marke YFM zum Hörer hinüber zu schicken in der Lage ist. Die vorbeigehenden sind nicht ganz ohne Interesse, aber es ist nicht so, wie man sich das vorstellen könnte. Die DJs alle dunkelhäutig sind.

Jetzt streckt einer den Kopf durch die Konferenzraumtür. Alles klar mit der Party am Samstagabend? Karl Gostner sieht nicht aus, als sei er ein bequaderer Tänzer, aber das ist auch nicht sein Job. Als „Strategic Consultant“ erstellt er Bilanzen. Hier, bitte schon, alles schwarz auf weiß: Wenn man die Zahl der Gold- und Platinplatten als Maßstab nimmt, hat sich Kwaito in den letzten fünf Jahren zum „best-selling genre“ des Landes entwickelt.

Gleichgezogen mit Gospelmusik, was erstaunlich ist, denn Gospel hat in Südafrika eine lange Tradition. „Die Dynamik ist einfach eine ganz andere“, sagt Karl. Kwaito ist neu, cool, expansiv. Die letzten zehn Jahre waren bloß der Anfang. „In dem Markt steckt noch viel Potenzial.“

Was drinsteckt, zeigt sich bevorzugt am Wochenende, wenn das coole Geld unter die Leute gebracht wird - beiteibe nicht nur in Diskotheken. Gern fühlt man es auch in einem der Einkaufstempel nördlich der City aus, in Sandton, Parktown oder Rosebank, wo die Villen der Burensöhne und der Engländer stehen - und YFM neuerdings sein Hauptquartier hat. Buppies heißen die elegant gekleideten Business Menschen, die samstags durch die Stadt schlack urban professionals. Die HipHop Jugend steht eher auf Mode von Stone Island und Kutca, dem Kulttadel des Township Chic. ein einziges Sehen und Gesehenwerden zwischen den Marken der Vorstadt. Eine Ladenkette nennt sich Dark & Lovely. Über allem thront der Slogan von YFM. „Yona ke yona“ - der wahre Stoff.

„Kwaito ist ein bisschen wie die Musik der 1980er Jahre in New York. Es ist eine Mischung aus Dancehall und HipHop. Sie sind wie die 1980er Jahre in New York. In Spiros. Sie haben alle diese schwarze DJ's, die sind alle von den Townships. Und jede Menge Fotografen, alle hip, alle well educated. Dass Mzekezeke in dem Restaurant schräg gegenüber für Aufsehen gesorgt hat, findet Thuli amüsant. Es müsste sich doch herumgesprochen haben, dass unter der Maske ein stadtbekannter DJ steckt. Den Poltergeist hat der Mann, der eigentlich S'bu heißt, als Identifikationsangebot erfinden. für die, die sich ihrer Herkunft noch ein wenig schämen.

Davon gibt es immer weniger. Thuli, die eigentlich Kuloano Nokuthula Skosana heißt, ist

Mitgründerin von Black Rage Productions. Hinter dem martialischen Namen verbirgt sich ein aufstrebendes Unternehmen, das ein Internet-Magazin herausgibt, aber auch Musik herstellt und Sendungen fürs Fernsehen produziert. Am Anfang war es ein Kampf, „das Big Business im Land ist immer noch weiß“. Doch es ging um mehr bei Black Rage. Da war eine Vision: die Township-Jugend in der Öffentlichkeit zu repräsentieren. Sich einem Konzern in die Arme zu werfen kam deswegen nie infrage. „Wenn du etwas bewirken willst, musst du unabhängig bleiben.“

Als Medienarbeiterin hat Thuti gelernt, den Medien nicht zu trauen. Vieles wird verzerrt dargestellt. Der legendär schlechte Ruf von Johannesburg als Stadt der Gewalt etwa. Er ist etwas Paranoides. Dabei kommt es doch auf den Standpunkt an. Meist erfolgt der Vorwurf, wenn die Siedlungen der Weißen betroffen sind. Gewiss, es gibt Gegenden, in die da weiße Leute nicht gehen würde, „aber gilt das nicht genauso für New York?“ Die wahren Schattenseiten der neuen Kultur dagegen kommen immer noch nicht offen zur Sprache. „Wir sind ein Land, das sich von den weißen Herren abheben will“, sagt die 30-jährige Thuti. „Khuzoniso“ zu sagen, es ist schon ein Wert, ein Zeichen, dass man sich nicht zu spät, altzufrüh mit der weißen Welt anfreundet.

Wie es mit Kwaito weitergehen wird? Schulterzucken. Immer diese europäischen Fragen! Es läuft doch trotz allem gerade so gut, die große Explosion ist noch immer in vollem Gange. Südafrikas Jugend träumt den südafrikanischen Traum vom schnellen Aufstieg. Nonstop Neuerungen, ständig frische Bands und Brands. Vielleicht wird Kwaito ein Exportschlager, die ersten Weichen dafür sind gestellt: Gleich mehrere Sampler mit urbaner Tanzmusik erscheinen pünktlich zum Jubiläum des Tages, an dem das Land frei wurde, und Black Rage ist daran beteiligt. Vielleicht wird Kwaito sich demnächst starker in

Richtung HipHop entwickeln – who knows? Bis dahin gilt es, am Erreichten festzuhalten und etwas davon weiterzugeben. „Das ist das große Angebot“, sagt Thuli. „Tausend Möglichkeiten jeden Tag. Deswegen verlieben sich Leute in diesen Ort.“

Am frühen Abend, wenn die neue Schicht der Kulturbetriebe und Fashionistas zu einem ersten Drink in die Cafés befriedeter Zonen wie Melville strömt, wirkt Johannesburg tatsächlich wie eine Metropole des reichen Nordens – nur barter, quirliger, aufregender. Mit den Beats sind erste ausländische Hipster gekommen. Die jungen Europäer und Amerikaner, die sich in die lokale Szene mischen, genießen die Abwesenheit gewohnter Untugenden. Kein Zynismus, keine Zivilisationsmüdigkeit, keine Abzocke – this is not Ibiza, it's Jozi! Und doch nicht so fremd wie Kinshasa oder Lagos. Wenn die Stadt auf die Dauer zu afrikanisch ist, der kann immer noch weiter gen Süden ziehen, nach Cape Town. „Escape Town“ der Weißen und der Rentner.

In Zukunft werden die weißen, schwarzen und farbigen Menschen in Johannesburg nichts mehr an sich haben, die sich nicht mehr als weiße, schwarze oder farbige Menschen vor dem Gespenst der Identitätslosigkeit fürchten. In den Regalen der Musikkaufläden finden sich gleich neben dem Kwaito-Fach CDs von Männern, die dreinblicken, als seien sie noch immer fest entschlossen, ihre ererbte Scholle zu verteidigen. Und der Johannesburg Stadtkern: Mit seinen leer stehenden Repräsentationsbauten wirkt er wie eine Stein gewordene Allegorie weißer Paranoia.

Einst galt der „Central Business District“ als Manhattan des Südens. Jetzt haben die Straßenhändler das Herz der Stadt erobert und in einen afrikanischen Basar zurückver-

wandelt. Touristen wird geraten, keine Wertsachen mit sich zu führen und Gruppen junger schwarzer Männer aus dem Weg zu gehen. Bei Geschäftsschluss sieht man die wenigen Angestellten der Firmen, die hier noch arbeiten, in ihren Wagen aus den Gittertoren der Tiefgaragen schießen: nichts wie zurück in die weißen Vorstädte, wo die Elektrozäune in der Stille sirren und die „Armed Response“ Schilder an den mannshohen Mauern diskret darauf hinweisen, dass im Zweifelsfall nicht lang gefackelt wird. Von einer Musik namens Kwaito will hier niemand etwas wissen. Wer schwarz ist, ist auch 2004 Dienstmädchen oder Parkplatzzuweiser.

Die 7thung macht sich unterdessen ein Mann namens Pitch Black Afro bereit. Auf seinem Kopf trägt er eine Kraushaarperücke. Die linke Wange ziert eine hässliche Narbe. Die Zähne ragen kreuzförmig aus seinem Mund, vorn fehlt einer. Pitch Black Afro ist ein Typ, dem man lieber nicht im Dunkeln begegnen möchte. Links und rechts von ihm stehen zwei ähnlich verwegene Gestalten: eine Gang, die gerade losgehen will, aber nicht zum Ende durch die Gittertore.

Die Townships sind die weißen Mannen, die unter der Woche in den weißen Vorstädten wohnen. Jetzt wird ihnen wieder im Gedächtnis gerufen, dass sie nicht vergessen dürfen, dass sie in der Stadt wohnen. Der Star des Abends mit dem Namen Kwaito, wie er schon vor Jahren verbrannt wurde, erzählt die Geschichte eines Jungen, der sich auf Reimeschmieden und Frauenanmachen versteht. In einem Schrottmobil fährt er vor, lässt seinen Charme durchs geöffnete Fenster sprechen. Am Ende erwähnt er allerdings nicht das aufgedrehte City-Girl, sondern die Ghetto-Braut mit der Riesenkrause.

Mit Pitch Black Afro, der als Thulani Ngcobo zur Welt kam, geht Kwaito zurück zu den Wurzeln: ein rauere Sound, eine alltägliche Kulisse. Dass alles schon da ist, spart

du Berdem Kosten

So sieht die

Zukunft aus,

sagen die Leute

von Google, Microsoft,

Pitch Black

und anderen

Produkten

die in den nächsten

Sind, um ihren

Künstler moral

l, sehen und logi-

t i s e n z u u n t e r s t ü t -
e n n o b u l l s h i t ,
i e Z e i t d e r w a h r e n
a l e n t e i s t g e k o m m e n
e n w a s h i p = J u g e n d
o l l ' s r e c h t s e i n t
c h a r e n b e l a g e r t s i e
e n e n
l a e n B i t
a r t , g e h ö r t z u d e n
e l d e n d e s T a g e s A n
e r T a f e l , d i e a u f

en Unterbezirk

White City" hin-

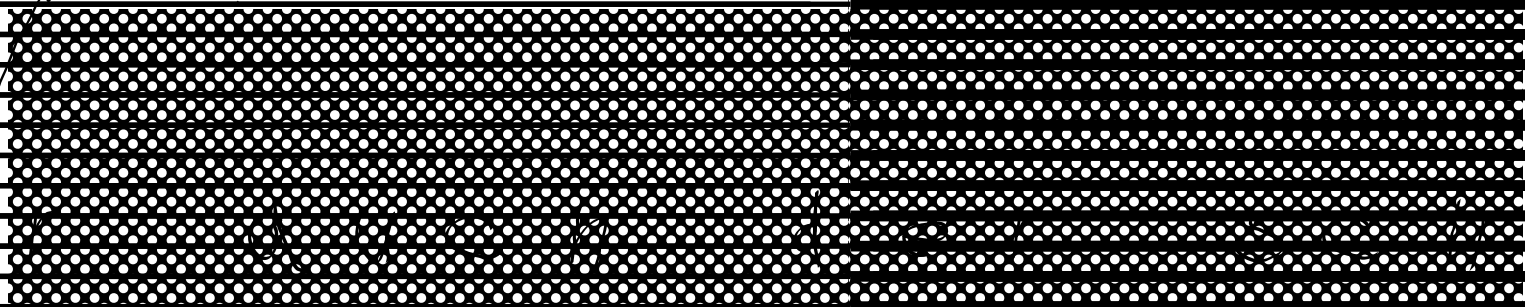
weist, hat ein

it zbold zwei

uchstaben "schl.

etzt steht dort "Hilf

ity"

be  07

te Dreh geht ein mal

u Ende bei Fahrwegen

er Dunkelheit sind

lle Szenen im

Vier5
modern typefaces

all typefaces are created by Vier5

used typefaces in this book:

1Try
131Try Klingspor
172Try Reg
1722Try
18Try Annette
4Try Kerned
Bands
Wand

all texts are from the text-archive of Vier5.

Vier5 live and work in Paris.
www.Vier5.de

Vier5

modern type-
faces

First edition limited to 250 numbered copies.
20 copies deluxe limited edition of this book,
accompanied by a signed and numbered
multiple by Vier5 is available from onestar press.

Printed and bound in France

© 2004 Vier5 & onestar press

onestar press
16. rue Trolley de Prévaux
75013 Paris France
info@onestarpress.com
www.onestarpress.com

